

zum

Bestimmen der Familien und Gattungen

der

# Cicadinen von Centraleuropa,

nebst Angabe der aus diesem Gebiete bekannten Arten

**P. Matthæus Mayr O. S. F.,**

Professor am k. k. Gymnasium in Hall.

---

Separatabdruck aus den Programmen des k. k. Gymnasiums von Hall in den Schuljahren  
1882--83 und 1883--84.

---

**Innsbruck,**

Verlag der Wagner'schen Universitäts-Buchhandlung.

1884.



## V o r w o r t.

---

Der berühmte österreichische Rhynchotolog *Dr. Franz X. Fieber* († zu Chrudim in Böhmen am 23. Febr. 1872) konnte sein grosses Werk, „*Systematisch-analytische Beschreibung der europäischen Cicadinen*“, leider nicht mehr selbst veröffentlichen. Dessen Sammlungen, Abbildungen und Manuscripte sind bald nach seinem Tode in den Besitz der französischen Entomologen: *Dr. August Puton* in Remiremont, *Lucian Lethierry* in Lille und *Ferdinand Reiber* in Strassburg übergegangen, und man hat es dem Eifer dieser Gelehrten zu danken, dass die wertvollen Schriften und Sammlungen, Früchte jahrelanger, mühevoller Arbeit des Verewigten, nicht zerstreut worden und der Vergessenheit anheimgefallen sind.

Schon war bereits ein Theil des Manuscriptes, das die Beschreibung der Gattungen enthielt, verloren gegangen; doch konnte diese Lücke im Originaltexte durch die Herren *Dr. Puton* und *Lethierry* noch ausgefüllt werden. Die colorierten Abbildungen *Fieber's*, welche er von allen Originaltypen mit bewunderungswürdiger Feinheit und Genauigkeit angefertigt hatte, harren noch der Veröffentlichung <sup>1)</sup>, während die systematisch-ana-

---

<sup>1)</sup> Die Eigenthümer derselben, *Dr. Aug. Puton* und *Luc. Lethierry*, erklärten sich bereit, diese Abbildungen gerne einem Verleger oder einer gelehrten Gesellschaft zur Verfügung zu stellen, falls man sie publicieren wollte. — Das wäre wohl überaus wünschenswert, indem die genaue Bestimmung der Arten der Cicadinen, ohne Originaltypen oder wenigstens deren Abbildungen zur Hand zu haben, nach dem Zeugnisse aller Forscher häufig ein Ding der Unmöglichkeit ist. — Vergl. „*Les Cicadines d'Europe*“, op. c., p. 6. —

lytische Beschreibung, durch F. Reiber in die französische Sprache übertragen, schon vor mehreren Jahren der Monatsschrift „*Revue e Magasin de Zoologie*“ in Paris zur Drucklegung übergeben worden ist. Leider schreitet die Publication nur langsam vorwärts; in dem Zeitraume von sieben Jahren sind erst vier Hefte, etwa die Hälfte des ganzen Werkes, erschienen, welche bloss die Beschreibung sämtlicher Familien und Gattungen und dann die Arten der Familien Membracida, Cicadaea und Fulgorida enthalten.

In der deutschen Literatur sind nach dem Tode Fieber's während des letzten Decenniums die Cicadinen nahezu unbeachtet geblieben. Das kommt wohl daher, dass ein allgemeines Werk darüber fehlte und theilweise noch gegenwärtig fehlt, und dass der bisher veröffentlichte Theil desselben in einer fremden Sprache vorliegt. — Wenn es auch, wie vorhin bemerkt worden, ohne eine Sammlung von schon bestimmten Exemplaren oder entsprechenden Abbildungen vielfach nicht möglich ist, diese schwierig zu studierenden Thiere bis auf die Art zu bestimmen, so können aber doch wohl selbst Anfänger in fast allen Fällen wenigstens die Gattungen ausfindig machen. Um dies nun auch solchen Freunden der Entomologie zu ermöglichen, welchen das französische Originalwerk aus was immer für einer Ursache unzugänglich ist, habe ich mich entschlossen, eine Synopsis jener Cicadinen-Gattungen zusammenzustellen, welche in Central-europa vertreten sind. Dabei folgte ich in der Regel dem Texte des genannten Fieber'schen Handbuches, während ich aber auch andere Schriften und eigene Beobachtungen mitbenützte. — Abgesehen von den älteren Schriftstellern sind namentlich auch die übrigens für die Rhynchotologie Deutschlands bedeutungsvollen Werke von *Dr. C. L. Kirschbaum* infolge der durchgreifenden Umgestaltung der Systematik der Cicadinen von Seite Fieber's überholt worden; ja selbst Fieber's eigene Publicationen neuer Gattungen in verschiedenen Jahrgängen der Verhandlungen der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien haben im genannten Gesamtwerke mehrfache wesentliche Abänderungen erfahren. Darum hoffe ich, durch eine bündige, systematisch-analytische Uebersicht der Gattungen, in dem Sinne genommen, wie sie dormalen in der Wissenschaft Geltung haben, einem wirklichen Bedürfnisse abzuhelpen.

In Berücksichtigung der Ausdehnung des deutschen Sprachgebietes glaubte ich eine Anzahl von Gattungen, deren Arten nur im hohen Norden, auf den südlichen Halbinseln, ferner im entferneren Westen und Osten von Europa gefunden worden sind, übergehen zu dürfen. Die Bedeutung von „Centraleuropa“ im Titel dieser Schrift ist daher in diesem Sinne zu fassen. Dem entsprechend sind in die folgenden Tabellen von den 107 (mit *Graphocraerus* 108) europäischen Gattungen nur 81 aufgenommen worden. — Von Synonymen sind nur jene erwähnt, welche in den älteren

Werken Fieber's und Kirschbaum's Geltung hatten. — Um Anfängern, namentlich Gymnasialschülern, den Gebrauch dieser Tabellen zu erleichtern, ist die Erklärung jener Kunstausdrücke vorausgeschickt, deren Kenntniss zum selbständigen Bestimmen für jedermann ausreichen wird, wenn er mit der für Insecten im allgemeinen gebräuchlichen Terminologie bekannt ist. Ebenfalls für Anfänger folgen auch einige Winke über Aufenthaltsort, Fang und Präparation der Cicadinen.

Um von der grossen horizontalen Verbreitung dieser noch wenig gekannten Thiere ein übersichtliches Bild zu entwerfen und zur Ausarbeitung von Faunen einzelner mehr beschränkter Länderstriche anzueifern, habe ich jeder Gattung die bisher in den Gebieten von Elsass-Lothringen, Tirol und der Schweiz, im übrigen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, mit Ausnahme der südlichsten Provinzen, vorgefundenen Arten aus den diesbezüglichen Specialfaunen, dem allgemeinen Handbuche Fieber's und dessen „*Katalog der europäischen Cicadinen*“ zusammengestellt. Aus diesem Verzeichnisse ergibt sich, dass im genannten Gebiete bis jetzt das Vorkommen von nahezu 450 Arten nachgewiesen worden ist, worunter 10 Arten, welche im Kataloge und Handbuche Fieber's noch nicht aufgeführt werden. Rechnet man dazu noch wenigstens zum Theile die circa 40 Arten Kirschbaum's, welche von diesem verdienstvollen Forscher beschrieben worden sind und als in Deutschland vorkommend angegeben werden, aber von Fieber oder späteren Forschern nicht überprüft wurden, so steigert sich die Artenzahl für Centraleuropa noch erheblich. Da jedoch Fieber schon im Jahre 1871 über 800 Arten aus ganz Europa aufzählte, so kann man sicher erwarten, dass sich die Anzahl der Arten noch bedeutend vermehren wird, wenn die einzelnen Länder genauer durchforscht sein werden.

Uebrigens wurden, lediglich um Raum zu ersparen, bei den Fundorten nur die Namen der Auctoren genannt, in deren Schriften das Vorkommen constatirt wird. Doch erwähne ich hier in Kürze diejenigen Herren, deren Sammeleifer in den einzelnen Ländern wir hauptsächlich die Daten über das Vorkommen von Cicadinen zu verdanken haben. — In Elsass-Lothringen und in dem angrenzenden französischen Departement „des Vosges“ sammelten: *Dr. A. Puton, F. Reiber, M. Bellevoye* u. a. — Die Angaben aus Tirol stammen der Mehrzahl nach von *P. V. Gredler* u. a. m. Zu dem von mir im Jahre 1880 publicierten Verzeichnisse von tirolischen Cicadinen, in welchem 158 Arten aufgezählt werden, sind mittlerweile 15 für Tirol neue Arten gekommen. Dieselben sind sämmtlich von Herrn Professor *F. Then* aus Wien im August 1877 bei *Condino* in Südtirol und *Obermiemingen* im tirolischen Oberinntale gesammelt und von Herrn *Paul Loew* in Wien bestimmt worden. Letzterer hat mir das Verzeichnis derselben in freundlichster Weise zur Benützung übersandt, wofür ich demselben hiemit meinen verbindlichsten Dank ausspreche. Diese für Tirol

neuen Arten sind im folgenden Verzeichnisse durch ein Sternchen ausgezeichnet. Mit Einschluss derselben, ferner von *Eupteryx Germari* Zett.<sup>1)</sup> und *Issus frontalis* Fieb.<sup>2)</sup>, beläuft sich die Zahl der bisher bekannten tirolischen Arten erst auf 175 Arten, während aus Elsass-Lothringen mit dem Departement der Vogesen schon 302 Arten bekannt geworden sind. — Ueber Niederösterreich fand ich Notizen in dem weiter unten genauer citierten Werke des geehrten Herrn *P. M. Ferrari* in Genua, welcher dieselben von Herrn *Dr. Franz Loew* in Wien erhalten hatte. — Die Angaben *Dr. Kirschbaum's* aus Deutschland beziehen sich fast durchgehends auf Fundorte in der Gegend von Wiesbaden bis nach Mombach, wo Kirschbaum selbst gesammelt hat, und auf die Gegend von Frankfurt a. M., sowie den südöstlichen Theil des vormaligen Herzogthums Nassau, wo *Dr. C. v. Heyden* als Sammler thätig gewesen ist, ferner auf verschiedene andere Gegenden, aus welchen mehrere Herren Cicadinen an *Dr. Kirschbaum* überschickt haben. Alle übrigen Angaben sind dem Handbuche, beziehungsweise dem Kataloge der europäischen Cicadinen von *Dr. F. X. Fieber* entnommen. Weil letzterem die reichsten Sammlungen und wohl fast alle diesbezüglichen Werke älterer und neuerer Forscher zu Gebote standen, so glaube ich durch Anführung seiner mehr allgemeinen Daten und der Angaben der genannten Auctoren der Specialfaunen eine Uebersicht über die Verbreitung der Cicadinen in Centraleuropa liefern zu können, welche mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Kenntnisse von diesen Thieren auf ziemliche Vollständigkeit Anspruch erheben darf.

## E i n l e i t u n g.

### A. Erklärung einiger Kunstausdrücke.

1. **Kopf.** Der *Scheitel* (*vertex*) ist der von oben sichtbare Theil des Kopfes, zwischen und vor den Augen. Er hat sehr verschiedene Gestalt. Der vordere Rand desselben heisst *Scheitelrand* (*margo verticis*), dessen hinteres Ende *Hinterrand des Scheitels* oder *Nacken* (*nuca* vel *margo verticis posticus*). Zu beiden Seiten des Kopfes, an den Ecken des Halses liegen die zusammengesetzten *Augen* (*Facettenaugen*, *oculi*). Von oben gesehen sind sie halbkugelförmig, verlängert, eiförmig oder dreieckig; von der Seite gesehen erscheinen sie nierenförmig, wenn ihr unterer Rand ein-

<sup>1)</sup> Vergl. „*Beiträge zur Arthropodenfauna Tirols*“ von Prof. *Dr. K. v. Dalla-Torre*. Berichte des naturw.-med. Vereins in Innsbruck. XII. Jahrg. S. 30.

<sup>2)</sup> Vergl. „*Les Cicadines d'Europe*“ II. p., op. c., p. 254.

gebuchtet ist, oder dreieckig, oval oder unregelmässig viereckig. Ausser den zusammengesetzten Augen kommen bei der Mehrzahl der Cicadinen auf dem Scheitel und der Stirne sogenannte *Nebenaugen (ocelli)* vor; das sind einfache, punktförmige Augen, welche zu 2 oder 3 auf den Scheitel und die Stirne vertheilt sind. — Auf der Unterseite des Kopfes bildet die *Stirne (frons)* den mittleren, in der Regel sehr ansehnlich ausgebildeten Theil. Sie ist nicht selten der Länge nach von einer oder mehreren erhabenen Linien, *Kielen (carinae)*, oder aber längs oder quer von etwas vertieften Linien, *Runzeln (rugae)*, durchzogen. Die Stirne wird von den angrenzenden Theilen des Kopfes bald durch Nähte geschieden, bald geht sie ohne Trennung in dieselben über. Manchmal wird sie erst auf der Fläche des Scheitels von diesem durch eine Naht getrennt, und dann heisst dieser Theil *Scheiteltheil der Stirn (frontis pars in vertice)*. — Nach unten und rückwärts schliesst sich an die Stirne der *Kopfschild, Clypeus*, an, von der Stirne gewöhnlich durch eine Naht getrennt. Auf den Clypeus folgt der *Schnabel (rostrum)*. Er besteht aus drei ungleich langen Gliedern und wird zur Zeit der Ruhe nach rückwärts zwischen die Hüften gelegt. — Zwischen den Augen und der Stirnnaht liegen die *Schläfen (tempora)*. Sie bergen sehr häufig *Gruben (scrobes)*, in welchen oft die Fühler eingelenkt sind. Die Fortsetzung der Schläfen nach abwärts und auswärts heissen *Wangen (genae)*. Die kleinen Platten, welche in die Ecken zwischen Stirne und Clypeus hineinragen, heissen die *Zügel (lora)* und sind gewöhnlich auf beiden Seiten durch eine fast halbkreisförmige Naht von den Wangen getrennt. — Die *Fühler (antennae)* sind bald auf den Schläfen oder den Wangen, bald unter den Augen oder in einer Ausbuchtung derselben eingelenkt und aus drei sichtbaren Gliedern zusammengesetzt. Die beiden ersten Glieder sind sehr verschieden geformt; das dritte besteht eigentlich aus mehreren langgestreckten Gliedern, die aber dem unbewaffneten Auge oder nur durch die Lupe besehen zu einer einfachen Borste verschmolzen erscheinen (*Fühlerborste, antennarum seta*).

2. **Brust.** Auf der Oberseite des Körpers folgt auf den Scheitel mit deutlicher Trennung der *Vorderrücken (pronotum)*, der bei den einzelnen Gattungen sehr verschiedene Gestalt zeigt. Vom Vorderrücken ist der *Mittlerücken (mesonotum)* durch eine Naht getrennt und in der Regel grösser als jener. Manchmal wird er aber gossentheils von dem Vorderrücken verdeckt, so dass von ihm nur mehr ein kleines, drei- oder viereckiges Stück, das *Schildchen (scutellum)*, sichtbar bleibt. Am Mittlerücken sind seitlich die Flügeldecken befestigt, während der sehr schmale, von oben nicht sichtbare *Hinterrücken (metanotum)* am Aussenrande die Hinterflügel trägt. — In der *Vorder-, Mittel- und Hinterbrust (pro-, meso- und metathoracae)* ist wie bei allen Insecten je ein Fusspaar eingelenkt. Die *Füsse (pedes)* sind durch die *Hüften (coxae)* in Vertiefungen des Thorax befestigt.

Auf die Hüften folgen, durch eigene Gelenkstücke (*Schenkelbring, fulcrum*) verbunden, die *Schenkel (femora)*, an deren unterem Ende die *Schienen (tibiae)* unmittelbar eingelenkt sind. Diese sind cylindrisch oder haben 1 — 4 Kanten, welche mit einzelnen oder ganzen Reihen von Dornen besetzt sind. Auf die Schienen folgen drei ineinander gelenkte *Fussglieder (tarsi)*, deren letztes mit zwei Klauen endigt. — Die *Decken (Flügeldecken, Oberflügel, tegmina)* bestehen aus zwei Stücken: einem äusseren grösseren, *Corium*, und einem innern dreieckigen, *Clavus*, welcher durch eine mehr weniger deutliche Naht von dem Corium getrennt wird. Bei unvollkommen entwickelten Decken sind Corium und Clavus oft nicht deutlich voneinander geschieden. Die Decken sind begrenzt: durch den Rand vom Grunde bis zum Beginne des Bogens (*Aussenrand, tegminum margo externus*), durch den Rand vom Beginne des Bogens bis zur Spitze des Clavus (*Bogenrand, tegm. margo arcuatus*) und durch den freien Rand des Clavus (*Schlussrand, commissura clavi*). — Die Decken berühren sich am Innenrande entweder der ganzen Länge nach, oder sie greifen gegen die Spitze hin übereinander, wenn nämlich der innere Theil des Bogenrandes durch einen Anhang (*Randanhang*) erweitert ist. — Das *Corium* wird längs und quer von mehr oder weniger zahlreichen *Nerven (Rippen, nervi)* durchzogen. Zwei oder drei Nerven, die *Sectoren (tegm. sectores)*, welche einen grossen Theil des Coriums durchlaufen, entspringen entweder unmittelbar am Grunde der Decken oder an den Eckpunkten einer vier- bis fünfeckigen Zelle, der *Basalzelle (cellula vel areola basalis)*. Wenn 3 Sectoren vorhanden sind, so ist gewöhnlich der erste und dritte ungefähr in der Mitte oder in der zweiten Hälfte des Coriums gabelig getheilt, während der mittlere einfach bleibt; durchziehen aber die Decken bloss 2 Sectoren, so ist der erste nahe dem Ursprunge gabelig getheilt, während der zweite häufiger einfach bleibt. Die Gabeläste des ersten Sectors sind gewöhnlich abermals gabelig getheilt. — Hinter der Spitze des Clavus bis zum Bogenrande sind die Verästelungen durch schief oder quer verlaufende Nerven, die *Winkel- oder Stufennerven (nervi angulosi vel transversi)*, verbunden und abgeschlossen. Aus den Ecken der Stufennerven entspringt eine Anzahl von einfachen oder verzweigten Nerven, die *Endnerven (nervi apicales)*, welche sich bis zum Bogenrande erstrecken und im Vereine mit diesem und den Stufennerven eine Reihe von Zellen, die *Endzellen (tegm. areae vel cellulae apicales)*, bilden. — Wenn sich die Verästelung der Sectoren wiederholt und dieselben durch Quernerven mit einander verbunden sind, so entsteht vor den Endzellen noch eine Reihe von Zellen, die der *Scheibenzellen (areae discoidales vel anteapicales)*. Die Endzellen selbst dehnen sich in den meisten Fällen bis zum Bogenrande aus; wenn aber die Decken von einem Randanhange unsäumt sind, so werden die Endzellen durch einen eigenen Nerven, den *Umfangsnerven, (tegm. nervus periphericus)*, abgeschlossen. —



Der Raum zwischen dem Aussenrande und dem ersten Sector heisst *Randfeld* (*area* vel *cellula marginalis*) und wird manchmal ebenfalls von Quernerven durchzogen. — Auf dem *Clavus* finden sich nur 1 oder 2 einfache Nerven oder ein gabelig getheilter (*Gabelnerv*, *nervus furcatus*). Die Oeffnung der Gabel ist dann gegen die Basis gerichtet. Nicht selten ist auf dem *Clavus* gar kein Nerv bemerkbar. <sup>1)</sup> — Die *Flügel* (*alae*, *Unterflügel*) sind gleichfalls aus zwei Stücken zusammengesetzt, einem grösseren äussern, dem *Vorderfelde* (*lobus anterior*), und einem kleineren innern, dem *Schlussfelde* (*lobus clavicularis*), welche miteinander durch die sogenannte *Faltennaht* (*sutura plicabilis*) verbunden sind. Auf dem *Vorderfelde* bemerkt man vom Aussenrande nach innen 2 — 4 Längsnerven, *Sectoren* (*al. sectores*), welche einfach bleiben oder verzweigt und durch Quernerven verbunden sind. Auf die Sectoren folgen 1 oder 2 einfache Nerven, die *Strahlennerven* (*Strahlenrippen*, *nervi radiantes*). Nahe der Faltennaht findet sich ein einfacher oder gabeliger Nerv, *Nahtnerv* (*Nahtrippe*, *nervus suturalis*), der entweder seiner ganzen Länge nach bogig ist oder sich wenigstens mit einem bogigen Aste ins Vorderfeld erstreckt. Alle diese Nerven endigen entweder am Aussenrande oder an einem vor dem Aussenrande mit diesem parallelen Nerven, dem *Umfangsnerven* (*al. nervus periphericus*). Die Quernerven bilden gegen den Rand hin *Endzellen* (*al. areae* vel *cellulae apicales*) von verschiedener Form und Grösse. Vom ersten Sector, der vor seinem Ende mit dem zweiten entweder unmittelbar oder durch einen Quernerven verbunden ist, trennt sich häufig vor dieser Verbindungsstelle ein Zweig nach aussen ab, welcher mit dem Aussenrande bogig verlaufend vor der Flügelspitze mit dem andern Aste des ersten Sectors sich wieder vereint und eine grosse Zelle bildet, die sogenannte *überzählige Zelle* (*area* vel *cellula superflua*). Auf dem *Schlussfelde* des Flügels, welches manchmal auch ganz fehlt, findet sich in der Regel nur ein verkürzter Strahlennerv.

**3. Hinterleib.** Der *Hinterleib* (*abdomen*) besteht aus einer Reihe von bogigen Hornstücken auf der Rücken- und Bauchseite, welche durch seitliche Platten zu Ringen ergänzt werden. Auf dem Rücken zählt man um einen Bogen mehr als auf dem Bauche. Der Hinterleib endigt gewöhnlich kegelförmig; nur ausnahmsweise ist er abgestutzt und trägt dann bei den ♀ ein Bündel von weissflockigen Haaren. — Während die zahlreichen Formverschiedenheiten der einzelnen Theile des letzten Hinterleibringes (*Genitalsegment*) für die Bestimmung der Arten von höchster Wichtigkeit sind, so können sie doch bei Betrachtung der Charakteristik

---

<sup>1)</sup> Bei den Gattungen der Fam. Cicadaea ist der Verlauf der Nerven ganz eigenthümlich, Derselbe muss aber bei Unterscheidung der Gattungen nicht nothwendig berücksichtigt werden, weshalb hier davon nicht weiter die Rede ist.

der Gattungen füglich übergangen werden; nur sei erwähnt, dass sich die beiden Geschlechter der Cicadinen in der Regel schon auf den ersten Blick voneinander unterscheiden lassen. Bei den ♀ erscheint nämlich die Spitze des Hinterleibes durch ein langgestrecktes, gewölbtes Hornstück (*coleostrom*) verschlossen, welches in der Mitte einen Canal zur Aufnahme der *Lege-scheide* (*vagina*) freilässt; bei den ♂ dagegen erscheint das Ende des Hinterleibes oberflächlich gesehen mehr abgestutzt und offen. — Die ♂ mehrerer Arten der Fam. Cicadaea besitzen einen *Singapparät*. Derselbe besteht aus einer zu beiden Seiten des ersten Bauchringes in den Thorax hinein vertieften Höhle, in welcher die Stimmhaut ausgespannt ist. Diese Höhlung kann von einem hornigen Deckel, dem *Stimmdeckel* (*operculum tympanicum*), der vorne angewachsen ist, verschlossen und geöffnet werden. Bei den ♀ ist der Singapparät nur unvollkommen ausgebildet; sie sind daher stumm.

## B. Ueber Fundorte, Fang und Präparation der Cicadinen.

Die Cicadinen leben als Larven und als Imagines auf Pflanzen, von deren Saft sie sich ernähren. Manche werden nur auf bestimmten, andere dagegen auf sehr verschiedenen Gewächsen getroffen. Besonders ergiebige Fundorte sind: feuchte Wiesen, trockene Grasplätze in Waldblößen, niedere und höhere Gebüsche von Erlen, Weiden, Eichen, Kastanien, Wachholder, Haselnüssen u. s. w. Nicht wenige Arten halten sich auch am Fusse von Bäumen und Sträuchern, an ihren Wurzeln oder in Ritzen der Rinde derselben auf.

Zum Fange der Cicadinen benützt man mit reichlichem Erfolge einen Streifsack von weisser Leinwand, der etwa 30 — 40 cm. in der Länge und 15 — 20 cm. Durchmesser hat. Derselbe wird an einem Stocke befestigt und dann rasch über Grasplätze und durch Gebüsche gestreift. Manche Arten, die man sonst vergeblich suchen würde, erhält man durch Abklopfen der Sträucher und Bäume, besonders in den Morgenstunden. Man bedient sich dabei eines Schirmes mit doppeltem Ueberzuge. Der Stoff des inneren Ueberzuges soll Baumwolle sein, damit sich die Insecten mit ihren Krallen und Dornen in den Fasern verwickeln und der Sammler dadurch Zeit gewinne, sie zu bergen. Beim Fange mit dem Streifsacke reisst man auch viele Theile von Pflanzen mit; gleichzeitig wird auch eine erstaunliche Zahl anderer Insecten erbeutet, z. B. grosse Ameisen, Käfer, Heuschrecken, Spinnen u. a., welche den wehrlosen Cicadinen alsbald gefährlich würden, während diese selbst mit Hilfe ihrer ausgezeichneten Sprungbeine zu entweichen trachten. Man schüttelt daher den Fang in eine Ecke des Sackes und nimmt aus demselben die gefährlicheren Thiere und grössere Pflanzentheile sofort heraus; den Rest gibt man vorsichtig in eine grössere Flasche

mit einem weiten Halse. Dann werden die Thiere durch einige Tropfen Aether oder Alkohol, durch Tabakrauch oder schwefelige Säure von verbrannten Schwefel-Zündhölzchen entweder nur vorläufig betäubt oder durch eine stärkere Dosis dieser Stoffe gleich schon vollends getödtet. Viele Arten können wohl auch ohne Schaden schon gleich von Anfang in ein Fläschchen mit Alkohol gegeben werden.

Bei der weitem Präparation hat man insbesondere Folgendes zu beachten. — Exemplare von wenigstens 4 mm. Länge werden mit Nadeln „in die rechte Decke nahe dem Grunde gespiesst“; kleinere Thiere klebt man der Länge nach oder quer auf trapezförmige oder rechteckige Schnitzeln von Cartonpapier. Zum Aufkleben verwende man keine andern Stoffe als in Wasser gelösten arabischen Gummi, nachdem man der Lösung zuvor noch etwas Zucker zugesetzt hat, der dem Gummi die Brüchigkeit benimmt. Andere Klebmittel sind aus dem Grunde zu vermeiden, weil sie es nicht ermöglichen, das Insect behufs genauerer Untersuchung wieder abzulösen — eine Operation, welche beim Bestimmen der Cicadinen sehr oft ausgeführt werden muss. — Gewisse, besonders zarte Individuen z. B. der *Typhlocybidae* gibt man schon gleich beim Fange in besondere Gläser, nachdem man vorher mit Alkohol befeuchtetes Fließpapier in selbe gelegt hat. — Um die Sammlungen vor Schimmel zu schützen, bewahre man die Schachteln an einem trockenen Orte auf; ferner darf man kein Exemplar in eine verschlossene Schachtel stecken, ehevor es vollkommen ausgetrocknet ist.

Da endlich jeder Sammler von Cicadinen in die Lage kommen wird, seine Sammlungen wenigstens theilweise behufs Bestimmung versenden zu müssen, so füge ich hier zum Schlusse noch die Belehrung an, welche *Dr. F. X. Fieber* in dieser Beziehung dem Verfasser seiner Zeit ertheilt hat. „Die Insecten“, schrieb er, „werden des Raumes wegen ziemlich dicht neben einander fest in eine Schachtel gesteckt, deren Boden mit dickem, ungeleimtem Schrenzdeckel, Palmmark oder glatten Korktafeln ausgefüttet ist. Diese Schachtel wird, in einen Papierbogen gehüllt oder verklebt, in eine grössere Schachtel ringsum wenigstens fingerdick mit Moos oder sonst einem feinen, weichen, elastischen Gegenstande eingebettet; oder die sorgfältig umhüllte Schachtel wird in einem grossen Papierbogen etwa zwei Finger hoch mit Moos oder feinem Heu umlegt und eingebettet, dieser Bogen zu einem Pakete geschnürt oder gesiegelt und dann in einen starken Bogen Zuckerhutpapier ordentlich eingepackt, mit Kreuzschnur und Adresse versiegelt der Post übergeben.“

## Benützte Literatur.

1. „*Entomologische Monographien*“ von Dr. F. X. Fieber. Mit Tafeln. Abh. d. königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. 1845.
2. „*Synopse der europäischen Arten von Tettigometra*“ von demselben. Verh. d. k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. 1865.
3. „*Neue Gattungen und Arten in Homopteren (Cicadina Bur.)*“ von demselben. Mit einer Tafel. Verh. d. k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. 1866.
4. „*Grundzüge zur generischen Theilung der Delphacini*“ von demselben. Mit einer Tafel. Verh. d. k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. 1866.
5. „*Die Cicadinen der Gegend von Wiesbaden und Frankfurt a. M.*“ von Dr. C. L. Kirschbaum. Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde. Jahrgang XXI. und XXII. Wiesbaden. Verlag von Julius Niedner. 1868.
6. „*Europäische neue oder wenig bekannte Bythoscopida*“ von Dr. F. X. Fieber. Verh. d. k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. 1868.
7. „*Synopse der europäischen Deltocephali*“ von demselben. Mit zwei Tafeln. Verh. d. k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. 1869.
8. „*Katalog der europäischen Cicadinen*“ von demselben. Wien. Druck und Verlag von Karl Gerold's Sohn. 1872.
9. „*Les Cicadines d'Europe*“ par le Dr. F. X. Fieber. Traduit de l'allemand par Ferd. Reiber. Veröffentlicht in „*Revue et magasin de Zoologie.*“ Paris. Librairie zoologique de E. Deyrolle fils. 23. Rue de la Monnaie. — Die I. Abtheilung enthält in 129 Seiten und 4 Tafeln die Einleitung und die Beschreibung der Familien und Gattungen; die II. Abtheilung mit 258 Seiten und 11 Tafeln enthält die Beschreibung der Arten bis einschliesslich der 35. Gattung (*Issus*) und in den Tafeln die Zeichnungen für die Charakteristik sämtlicher Gattungen; in der III. Abtheilung ist die Beschreibung der Arten bis zur 48. Gattung (*Conomelus*), und in der IV. bis zur 54. Gattung (*Stiroma*) fortgesetzt, mit Ausnahme der 36. Gattung (*Hysteropterum*), welche ganz fehlt. — Die Herausgabe der Beschreibung der Arten von den noch übrigen 53 Gattungen muss erst abgewartet werden. <sup>1)</sup>
10. „*Rhynchota Tirolensia. II. Hemiptera homoptera (Cicadinen)*“ vom Verfasser. Berichte des naturw.-med. Vereins in Innsbruck. X. Jahrg. 1879.

---

<sup>1)</sup> Jüngsten Mittheilungen zufolge diene zur Nachricht, dass Separatabdrücke dieses Werkes fernerhin nicht mehr durch Herrn *Ferd. Reiber* in Strassburg, sondern durch die Buchhandlung „*R. Friedländer & Sohn. Berlin, N. W., Carlstrasse, 11.*“ gegen Erlag folgender Beträge bezogen werden können. — Alle bisher erschienenen IV Abtheilungen kosten 25 Mark, Abth. II. 8 Mark, Abth. III. und IV. mitsammen 6 Mark•

11. „*Catalogue des Hémiptères-Homoptères (Cicadines) de l'Alsace et de la Lorraine*“ par Ferd. Reiber et A. Puton. Extrait du Bulletin de la Société d'histoire naturelle de Colmar, années 1879—1880.

12. „*Cicadaria agri ligustici*“ hucusque lecta P. M. Ferrari M. D. enumerat. Genova. Typographia del R. istituto Sordo—muti. 1882.

## Bestimmung der Familien.

1. Der vordere Theil des Vorderrückens vertical nach unten gerichtet und mit Scheitel und Stirne in derselben, schwach convexen Ebene liegend. Vorderrücken mit wenigstens einem Fortsatze nach hinten I. Fam. **Membracida** Stal.
- 1 a. Vorderrücken fast horizontal gelegen, ohne Fortsatz 2.
2. 3 Nebenaugen auf dem Scheitel in ein Dreieck gestellt. Vorderschenkel verdickt, unten mit starken Dornen bewaffnet. Die ♂ haben auf der Bauchseite des ersten Hinterleibsringes einen Singapparat II. Fam. **Cicadaea** Fieb.
- 2 a. 3, 2 oder keine Nebenaugen; das dritte am Ende der Mittellinie der Stirne vor der Clypeusnaht. Vorderschenkel nicht verdickt. Singapparat fehlt 3.
3. Eine Deckschuppe am Grunde der Oberflügel, welche jedoch bisweilen ganz oder theilweise vom Rande des Vorderrückens bedeckt ist. Fühler unter den Augen auf den Wangen oder in einer Ausbuchtung des untern Augenrandes eingelenkt III. Fam. **Fulgorida** Stal.
- 3 a. Am Grunde der Oberflügel keine Deckschuppe. Fühler vor und zwischen den Augen eingelenkt 4.
4. Hinterschienen abgerundet, auf der Aussenseite mit 1—3 Dornen bewehrt und am Ende mit einem Kranze von Dornen versehen. Stirne aufgeblasen; ihr mittlerer Theil über den Vorderrand auf den Scheitel fortgesetzt IV. Fam. **Cercopida** Stal.
- 4 a. Hinterschienen mit 4 Kanten, welche mit mehr oder weniger dichten Reihen von Dornen besetzt sind 5.
5. Alle Schienen vierkantig; die hintern auf den obern Kanten nur einige kleine Dornen tragend 6.
- 5 a. Die langen Hinterschienen allein vierkantig, mit starken Dornen oder Zähnen bewaffnet 7.
6. Stirne gewölbt, gegen den Scheitelrand hin etwas abgeplattet V. Fam. **Ulopida** Fieb.

- 6 a. Stirne gegen den Scheitelrand hin schüsselförmig ausgehöhlt, mit kielförmig vortretenden Rändern VI. Fam. **Paropida** Fieb.
7. Die obere äussere Kante der Hinterschienen blattartig erweitert und auf der untern Hälfte mit einigen zahnartigen Dornen besetzt. Die Mittelschienen nahe dem Grunde etwas erweitert und gegen die Spitze zu allmählich verdünnt. Vorderrücken mit seitlichen, nach vorne gerichteten, ohrförmigen Fortsätzen VII. Fam. **Scarida** Fieb.
- 7 a. Die obere äussere Kante der Hinterschienen mehr oder weniger scharf und in der Regel mit starken Dornen dicht besetzt; die übrigen Kanten schwache Dornen tragend. Die Mittelschienen nahe dem Grunde nicht erweitert. Vorderrücken ohne Fortsätze VIII. Fam. **Jassida** Stal.<sup>1)</sup>

## Bestimmung der Gattungen.<sup>2)</sup>

### I. Fam. **Membracida** Stal.

1. Vorderrücken mit 2 seitlichen dreikantigen, spitzen Fortsätzen und einem hintern wellig gebogenen Fortsatz, der fast bis zur Spitze des Hinterleibes reicht 1. Gatt. **Centrotus** Fab.  
(*C. cornutus* L.: Europa. Var. *turcius* Kb.: Oe.; U. (Fieb.)

<sup>1)</sup> *Kirschbaum* zieht die Ulopida als eine Unterfamilie zu den Membracida, die Paropida und Ledrida (*Scarida* Fieb.) zu den Jassida. *Reiber* et *Puton* und *Ferrari* führen Ulopida, Paropida und Ledrida als ebensoviele Tribus der Jassida auf. Die Ansicht *Kirschbaum's* ist bezüglich der Paropida wohl zu wenig begründet; die Einreihung dieser 3 Fieber'schen Familien als untergeordnete Gruppen der Jassida, wie dies in älterer und wieder in neuester Zeit geschieht, scheint mir dagegen insbesondere mit Berücksichtigung des geringen Umfanges dieser an Arten armen Gruppen mehr gerechtfertigt. — Alle genannten Auctoren stellen ferner die Membracida vor die Jassida als vierte Familie, während *Fieber* sie als erste Familie von den Jassida weit abtrennt. Die Membracida schliessen sich aber namentlich durch die kantigen Hinterschienen den Jassida am nächsten an; daher ist man auch in diesem Punkte von den Vorschlägen *Fieber's* mit Grund abgegangen. — Ich halte mich aber in dieser Abhandlung nichtsdestoweniger an die systematische Anordnung *Fieber's*, deshalb, damit man sich vermittelt dieser Tabellen in dem *Fieber'schen* Hauptwerke leichter zurecht finden möge.

<sup>2)</sup> Abkürzungen. *Verbreitungsbezirke*: EL. = Elsass-Lothringen; Sch. = Schweiz; D. = Deutschland; Bai. = Baiern; T. = Tirol; B. = Böhmen; Oe. = Oesterreich; K. = Kärnten; St. = Steiermark; Kr. = Krain; U. = Ungarn; G. = Galizien; M.-Eu. = Mitteleuropa; Eu. = Europa. — *Gewährsmänner*: Ferr. = Ferrari; Fieb. = Fieber; Kb. = Kirschbaum; M. = Verfasser; PR. = Puton et Reiber. — Steht als Ortsangabe unverkürzt: Europa oder Mitteleuropa ohne Namen eines Gewährsmannes, so stammt

- 1 a. Vorderrücken ohne seitliche Fortsätze und mit einem geraden, dornartigen hintern Fortsatz, der nur bis etwa zwei Drittel des Hinterleibes reicht  
2. Gatt. **Gargara** Am. Serv.  
(G. Genistae Fab.: Europa.

## II. Fam. **Cicadaea** Fieb.

1. Schnabel bis zum ersten Bauchringe reichend 3. Gatt. **Tettigia** Am. T. Orni L.: T. (M.); M-Eu. (Fieb.).
- 1 a. Schnabel bloss bis zur Mitte oder dem Ende der Mittelbrust reichend 2.
2. Raum zwischen den Augen und Fühlergruben  $1\frac{1}{2}$  mal so breit als die Fühlergruben 4. Gatt. **Cicada** L. C. plebeia Scop.: T. (M.); M-Eu. (Fieb.).
- 2 a. Raum zwischen den Augen und Fühlergruben so breit oder etwas weniger breit als die Fühlergruben 3.
3. Vorderschenkel mit 2 Dornen . 5. Gatt. **Tibicina** Am. (T. haematodes Scop.: T. (M.); M-Eu. (Fieb.). Var. *viridinervis* Fieb.: T. (M.).
- 3 a. Vorderschenkel mit 3 Dornen 4.
4. Vorderrücken trapezförmig. Von den 2 Sektoren der Decken entspringt jeder an einer besonderen Ecke der Basalzelle 6. Gatt. **Cicadatra** Am. C. atra Oliv.: Oe. (Fieb.).
- 4 a. Vorderrücken parallelogrammförmig. Die 2 Sektoren der Decken entspringen entweder nebeneinander an derselben Ecke der Basalzelle oder mit einem gemeinsamen Stamme, welcher sich nach kurzem Verlaufe spaltet. Stimmdeckel meist verkümmert 7. Gatt. **Cicadetta** Am. C. adusta Hag.: U. (Ferr.). — (C. Megerlei Fieb.: T. (M.); Oe. (Fieb.). — (C. montana Scop.: Europa. Var. *longipennis* Fieb.: T. (M.). — (C. tibialis Panz.: Oe., ? U. (Fieb.) — C. argentata Ol.: ? T. (M.).

## III. Fam. **Fulgorida** Stal.

1. Stirne fast in gleicher Ebene mit den kleinen Wangen liegend, von denselben nur durch einen schwachen Rand geschieden. Decken lederartig, mehr oder weniger deutlich punktiert; Schüppchen am Grunde der Decken gross (Unterfam. *Tettigometrae*)

### 1. Unterfam. *Tettigometrae*.

8. Gatt. **Tettigometra** Latr.

(T. fusca Fieb.: Oe., St. (Fieb.). — (T. atra Hagenb.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.)

die Angabe von *Fieber* und ist diese Art auch bei den übrigen genannten Auctoren der in diese Schrift einbezogenen Specialfaunen verzeichnet. — Ein \* vor einer Art zeigt an, dass dieselbe für *Tirol* neu ist.

Var. *laeta* H. S.: D. (*Kb.*); Bai., B., Oe. (*Fieb.*), — *T. longicornis* Sign.: Sch., D., Oe. (*Fieb.*). — *T. brachynota* Fieb.: Sch. (*Fieb.*). — *T. virescens* Panz.: EL. (*PR.*); D. (*Kb.*); M.-Eu. (*Fieb.*). — *T. lepida* Fieb.: EL. (*PR.*). — *T. impressopunctata* L. Duf.: Europa. — *T. impressifrons* Muls. Rey.: EL. (*PR.*) — *T. macrocephala* Fieb.: EL. (*PR.*); Sch., D., Oe., U. (*Fieb.*). — *T. obliqua* Panz.: Europa. — *T. griseola* Mey. Dür.: U. (*Fieb.*) — *T. sordida* Fieb.: Oe. (*Fieb.*).

- 1 a. Stirne vor den Augen deutlich vortretend; die seitlichen Wangen durch einen Kiel oder scharfen Rand von ihr getrennt 2.
2. Das erste Tarsenglied der Hinterfüsse mit einem beweglichen Dorn am Grunde. Das erste Glied der Fühler in einer Ausbuchtung am Unterrande der Augen. Bei vollkommen entwickelten Decken entspringen an einer kleinen, länglichen Basalzelle 3 voneinander getrennte Sektoren (Unterfam. *Delphacini*) 14.
- 2 a. Das erste Tarsenglied der Hinterfüsse ohne beweglichen Dorn am Grunde (Unterfam. *Fulgorini*) 3.

## 2. Unterfam. Fulgorini.

3. 2 Nebenaugen auf den Wangen sichtbar, zuweilen ein drittes auf der Stirne am Ende des Mittelkies. Flügeldecken häutig 4.
- 3 a. Nebenaugen fehlen. Flügeldecken lederartig <sup>1)</sup> 9.
4. Hinterschienen ohne Dornen. Stirne und Clypeus mit einem Mittelkiele 5.
- 4 a. Hinterschienen mit 1 oder mehreren Dornen 6.
5. Scheitel schmal, dreimal so lang als der Vorderrücken in der Mitte. Naht zwischen Stirne und Clypeus gerade 9. Gatt. **Myndus** Stal. (*Entithena Fieb.*)  
*M. musivus* Ger.: EL. (*PR.*); D., Oe. (*Kb. Fieb.*)
- 5 a. Scheitel breiter, nur zweimal so lang als der Vorderrücken in der Mitte. Naht zwischen Stirne und Clypeus gegen die Stirne hin bogig 10. Gatt. **Trigonocranus** Fieb.  
*T. Emmeae* Fieb.: Sch. (*Fieb.*)
6. An den Hinterschienen bloss 1 — 3 Dornen 7.
7. Mittlrücken mit 3 Kielen. Scheitel verhältnismässig kurz 11. Gatt. **Cixius** Latr.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Bei *Ommatidiotus* sind die Nebenaugen durch kleine, geschwundene Knötchen angedeutet und die Decken häutig.

<sup>2)</sup> Zur leichtern Unterscheidung der Gatt. *Cixius* von nahestehenden Gattungen seien noch folgende Merkmale erwähnt: die Stirne hat 3 deutlich sichtbare Kiele, während bei *Dictyophara*, wenn man die deutlicher bemerkbaren Randleisten mitrechnet, deren 5 zu zählen sind; der Scheitel hat an 2 — 3 Stellen Vertiefungen, welche bei den Gatt. *Helicoptera* Am. Serv., *Cixidia* Fieb. und *Omatissus* Fieb. fehlen; die neben den Augen verlaufenden seitlichen Kiele des Mittlrückens endigen bei *Cixius* am Vor-



{*C. pilosus* Ol.: Europa. — {*C. nervosus* L.: Europa. — *C. Heydeni* Kb.: Sch. (*Kb.*); T. (*M.*) — *C. brachycranus* Fieb.: U. (*Fieb.*) — {*C. cunicularius* L.: Europa. — {*C. stigmaticus* Ger.: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*); D. (*Fieb. Kb.*). — \*{*C. simplex* H. S.: Condino in Tirol (*Then*); D. (*Fieb. Kb.*) — *C. similis* Kb.: D. (*Kb. Fieb.*). — *C. vitripennis* ♂ *Kb.*: D. (*Kb.*) — *C. minor* Kb.: D. (*Kb.*)

7 a. Mittelrücken mit 5 Kielen. Scheitel verhältnismässig lang 8.

8. Mittelkiel der Stirne bis an das Ende einfach. Die mittleren Kiele des Mittelrückens im allgemeinen schwach, abgekürzt und bogig 12. Gatt. **Hyalesthes** (*Liorhinus Kb.*)

*H. obsoletus* Sign.: Sch., Oe. (*Fieb.*) *H. f. ...*

8 a. Mittelkiel der Stirne vorne gabelig getheilt und mit dem Vorderrande ein Dreieck bildend. Alle Kiele des Mittelrückens deutlich, scharfkantig

. 13. Gatt. **Oliarus** Stal. (*Pentastira et Pentastiridius Kb.*)

*O. roridus* Fieb.: U. (*Kb.*). *O. splendidulus* Fieb.: U. (*Fieb.*). — {*O. pallens* Ger.: D. (*Kb.*); U., G. (*Fieb.*). — {*O. pallidus* H. Sch.: EL. (*PR.*); T. (*M.*); Sch., D. Oe., G. (*Fieb.*). — *O. leporinus* L.: Europa. — *O. quinquecostatus* L. Duf.: M-Eu. (*Fieb.*). — {*O. cuspidatus* Fieb.: EL. (*PR.*); Condino in Tirol (*Then*); Eu. (*Fieb.*)

6 a. An den Hinterschienen 6—8 Dornen. Stirne mit 5 Kielen; Scheitel sehr stark kegelförmig nach vorne verlängert; Schnabel bis zu den Hinterhöften reichend

14. Gatt. **Dictyophara** Ger. (*Dictyophora Auct.*)

*D. pannonica* Creutz.: U. (*Fieb.*). — {*D. europaea* L.: Mitteleuropa. *D. ...*

9. Das zweite Glied der Fühler nach einer Seite hin fast um die Hälfte verlängert. Die Vorderschienen breit, blattartig; Schenkel und Schienen des mittleren Fusspaares gegen das Ende hin etwas erweitert 15. Gatt. **Caloscelis** Bur.

9 a. Das zweite Glied der Fühler dick, am Ende senkrecht auf die Axe oder schief abgestutzt oder ausgehöhlt. Vorderschienen nicht blattartig 10.

10. Vorderrücken nierenförmig, schmal, bei den Augen nicht eingebuchtet 16. Gatt. **Peltonotus** Muls.

*P. quadrivittatus* Fieb.: Oe. (*Fieb.*)

10 a. Vorderrücken trapezförmig oder dreieckig, bei den Augen mehr oder weniger eingebuchtet 11.

11. Hinterschienen mit 1 Dorn hinter der Mitte der Kante. Hinterrand des trapezförmigen Vorderrückens leicht gebogen 17. Gatt. **Ommatidiotus** Spin.

*O. dissimilis* Fall.: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*); U. (*Kb.*). — *O. inconspicuus* Stal.: U. (*Fieb.*)

derrande des Mittelrückens und vereinigen sich nicht wie bei *Trirhacus* Fieb. nahe dem Vorderrande zu einer bogigen Ecke. — Vergl. „*Les Cicadines d'Europe*“, op. c., I. p. p. 62, ff.; II. p., Tafeln 4., 5. und 6.

- 11 a. Hinterschienen mit 2 Dornen auf der hintern Hälfte oder am Ende. Vorderrücken dreieckig, abgestutzt oder in einem Bogen zwischen den Augen vorragend; Hinterrand desselben gerade 12.
12. Stirne und Scheitel vor den Augen sehr verlängert und in einen spitzen Winkel auslaufend 18. Gatt **Mycterodus** Spin.  
*M. confusus* Stal.: U. (*Fieb.*). — *M. nasutus* H. S.: T. (*M.*); U. (*Fieb. Kb.*)  
 — *M. orthocephalus* Fieb.: T. (*M.*)<sup>1)</sup>
- 12 a. Stirne am Scheitelrande geradlinig oder stumpfwinkelig ausgeschnitten 13.
13. Scheitel ungefähr so breit als lang. Stirne nahe dem Scheitelrande von einem Querkiele durchzogen 19. Gatt **Jssus** Fab.  
*J. coleoptratus* Fab.: Mitteleuropa. — *J. frontalis* Fieb.: T. (*Fieb.*)<sup>2)</sup>
- 13 a. Scheitel fast doppelt so breit als lang. Stirne nahe dem Scheitelrande ohne Querkiel 20. Gatt **Hysteropterum** Am. Serv.  
*H. grylloides* Fab.: T. (*M.*) — *H. immaculatum* Fab.: Condino in Tirol (*Then*); Oe. (*Kb.*) — *H. reticulatum* H. S.: M.-Eu. (*Fieb.*). — *H. Dohrni* ♂ *Kb.*: U. (*Kb.*).

### 3. Unterfam. Delphacini.

14. Fühler blattartig und verlängert 15.
- 14 a. Fühler nicht blattartig erweitert 16.
15. Vorderschenkel und Vorderschienen blattartig. Stirne mit 2 Mittelkielen. Decken mit starken, dicht behaarten Nerven 21. Gatt **Asiraca** Latr.  
*A. clavicornis* Fab.: Europa.
- 15 a. Beine nicht erweitert. Stirne mit 1 Mittelkiel. Deckennerven nicht behaart 22. Gatt **Araeopus** Spin.  
*A. crassicornis* Creutz.: EL. (*PR.*); D. (*Kb.*); Eu. (*Fieb.*) — *A. pulchellus* Curt.: D. (*Fieb.*)
16. Die seitlichen Kiele des Vorderrückens divergierend und bis zum Hinterrande reichend. Stirne mit 1 Mittelkiele 17.
- 16 a. Die Seitenkiele des Vorderrückens schief, nach hinten zu abgekürzt, meist bogig oder hakig nach aussen verlaufend 19.
17. Das erste Glied der Hintertarsen, gemessen von der Basis bis zur Spitze des Einschnittes, länger als das zweite und dritte Glied mitsammen. Der Hinterrand des Vorderrückens zwischen den Seitenkielen gerade. Das erste Glied der Fühler  $\frac{2}{3}$  mal so lang als das zweite 23. Gatt **Megamelus** Fieb. (*Delphax Auct.*)  
*M. notulus* Ger.: EL. (*PR.*); D. (*Kb.*); Eu. (*Fieb.*) — *M. leptus* Fieb.: B. (*Fieb.*)
- 17 a. Das zweite und dritte Glied der Hintertarsen mitsammen so lang

<sup>1)</sup> Vergl. *Rhynchota Tirolensia (Cicadinen)*<sup>4</sup>, op. c., S. (85) 9.

<sup>2)</sup> Vergl. die diesbezügliche Note S. 6.

- als das erste. Der Hinterrand des Vorderrückens zwischen den Seitenkielen stumpfwinkelig oder bogig ausgeschnitten. Das erste Fühlerglied nur  $\frac{1}{3}$  mal so lang als das zweite 18.
18. Scheitel wenigstens doppelt, Stirne  $3\frac{1}{2}$  mal so lang als in der Mitte breit 24. Gatt. **Stenocranus** Fieb. (*Delphax Auct.*)  
(*St. lineolus* Ger.: EL. (PR.); D. (Fieb. Kb.); Sch., Oe. (Fieb.) — *St. fuscovittatus* Stal.: EL. (PR.); Sch. (Fieb.); T. (M.); D. (Fieb. Kb.)
- 18 a. Scheitel nicht doppelt so lang als in der Mitte breit; Stirne fast sechseckig, nur  $1\frac{1}{2}$  — 2 mal so lang als zwischen den Augen breit 25. Gatt. **Kelisia** Fieb. (*Ditropis Kb.*; *Delphax Auct.*)  
K. pallidula Boh.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.) — K. Scotti Fieb. Var. *fasciata* Kb.: D. (Kb.) — K. perspicillata Boh.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Kb.); Sch., Oe. (Fieb.) — *K. guttula* Ger.: EL. (PR.); D. (Kb. Fieb.); Sch. (Fieb.) — *K. vittipennis* Sahlb.: EL. (PR.); D. (Kb. Fieb.); Sch. (Fieb.)
19. Scheitel viereckig, in manchen Fällen vorne schwach bogig. Stirne viereckig oder sechseckig, vorne höchstens schwach bogig 20.
- 19 a. Scheitel fünfeckig. Stirne fünfeckig, vorne stumpfwinkelig oder stark bogig 26.
20. Scheitel verlängert, trapezförmig, merklich länger als breit, vorne fast zur Hälfte über die Augen vorragend 21.
- 20 a. Scheitel von dem geraden Theile des Hinterrandes aus betrachtet fast so lang als breit oder breiter als lang 22.
21. Scheitel bedeutend länger als breit, am Nacken deutlich breiter als an der Spitze. Stirne beinahe sechseckig; deren grösste Breite nach der Mitte gegen den Clypeus hin; am Clypeus selbst zweimal so breit als am Scheitel. Der zweite lange Endnerv der Decken einmal getheilt
26. Gatt. **Chloriona** Fieb. (*Delphax Auct.*)  
Ch. unicolor H. Sch.: Sch., Bai. (Fieb.) — Ch. glaucescens Fieb.: B. (Fieb.) — *Ch. prasinula* Fieb.: EL. (PR.); D. (Kb.); Sch., G. (Fieb.)
- 21 a. Scheitel nur wenig länger als breit. Stirne der ganzen Länge nach fast gleich breit. Fühler lang, bis an das Ende des Clypeus reichend. Der zweite lange Endnerv der Decken zweimal getheilt 27. Gatt. **Euides** Fieb. (*Dicranotropis Kb.*)  
Eu. speciosa Boh.: EL. (PR.); D. (Kb. Fieb.); Sch., Oe. (Fieb.)
22. Stirne ohne Kiel oder nur gegen den Clypeus hin mit einer schwachen Mittellinie 23.
- 22 a. Stirne der ganzen Länge nach von einem Mittelkiele durchzogen, welcher nahe dem Scheitel gabelig getheilt ist 24.
- 22 b. Stirne von zwei Kielen durchzogen, welche entweder aus einem gemeinsamen Stamme entspringen oder schon vom Clypeus an mehr weniger deutlich getrennt oder ganz nahe nebeneinander verlaufen 25.

23. Das erste Glied der Fühler lang, bis an das Ende der Wange reichend, beinahe so lang als das zweite, welches bis an das Ende des Clypeus reicht. Stirne viereckig. Vorderrücken so lang als der Scheitel; der Hinterrand des Vorderrückens kaum merkbar stumpfwinkelig ausgeschnitten. Hintertarsen beinahe so lang wie die Vorderschienen 28. Gatt. **Kormus** Fieb.

23 a. Das erste Glied der Fühler kürzer, bis zur Mitte der Wange reichend, ungefähr  $\frac{2}{3}$  mal so lang als das zweite, welches nur wenig über die Stirne hinausreicht. Stirne fast sechseckig, in der Mitte am meisten breit. Vorderrücken deutlich kürzer als der Scheitel; der Hinterrand des Vorderrückens stumpfwinkelig ausgeschnitten. Hintertarsen  $\frac{2}{3}$  mal so lang als die Hinterschienen 29. Gatt. **Euryrsa** Fieb. (*Delphax Auct.*)  
Eu. lineata Perr.: EL. (PR.); D. (Kb. Fieb.); Sch. (Fieb.)

24. Das erste Glied der Fühler zusammengedrückt, dick, gegen das zweite hin fast um die Hälfte erweitert; das zweite hat die Form eines Kegelstumpfes, der mit seiner dickeren Basis auf dem ersten Gliede aufsitzt. Decken gewöhnlich verkürzt, mit starken Nerven, welche grob gekörnt sind. Der erste Endnerv der Flügel endigt am Bogenrande vor der Flügelspitze. Stirne beinahe zweimal so lang als zwischen den Augen breit. Hintertarsen ein wenig kürzer als die Hinterschienen 30. Gatt. **Conomelus** Fieb. (*Delphax Auct.*)

*/C. limbatus* Fab.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.)

24 a. Fühler fast cylindrisch. Decken oft verkürzt; die Nerven ohne oder nur mit kleinen Körnern. Der erste Endnerv der Flügel endigt am Bogenrande ganz nahe der Flügelspitze. Stirne etwas mehr wie zweimal so lang als zwischen den Augen breit. Hintertarsen so lang wie die Hinterschienen

31. Gatt. **Delphax** Fab. et Fieb.<sup>1)</sup> (*Delphax Auct. Liburnia*

*Stal. et Fieb.*)

D. discolor Boh.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Kb.); Sch. (Fieb.) — D. pellucida Fab.: Europa. Var. *dispar* Fall.: D. (Kb.) — D. striatella Fall.: EL. (PR.); D

<sup>1)</sup> Dr. Fieber hat im „Kataloge der europäischen Cicadinen“, S. 5, im Jahre 1872 und im Hauptwerke „Les Cicadines d'Europe“ I. p., op. c., p. 89, als Name dieser Gattung Liburnia Stal angenommen, während er im Jahre 1866 in der Abhandlung „Grundzüge zur generischen Theilung der Delphacini“, S. 520 noch Delphax Fab. schrieb. P. T. Puton, Reiber und Ferrari adoptieren ebenfalls die Bezeichnung Delphax Fab. — Indem es nun angezeigt erscheint, den alten Namen Delphax für eine Gruppe beizubehalten; indem ferner von Fabricius bloss mehr der Name dieser Gattung in dem von Fieber für Liburnia eingeschränkten Sinne in Verwendung kommt: so glaube ich, dieses Verhältnis durch die Schreibweise Delphax Fab. et Fieb. ersichtlich machen zu können.

(*Kb.*); Eu. (*Fieb.*) — D. elegantula Boh.: EL. (*PR.*); T. (*M.*); D. (*Kb. Fieb.*) — D. latifrons *Fieb.*: D. (*Fieb.*) — D. similis *Kb.*: Sch., D. (*Kb.*) — D. distincta Flor.: Sch., B. (*Fieb.*) — D. frontalis ♀ *Kb.*: D. (*Kb.*) — D. albostrigata Mey.: EL. (*PR.*); T. (*M.*); Sch. (*Fieb.*) — D. propinqua *Fieb.*: Oe. (*Fieb.*) — D. distinguenda *Kb.*: D. (*Kb.*) — D. sordidula Stal: EL. (*PR.*); T. (*M.*); D. (*Kb. Fieb.*); Sch., Oe. (*Fieb.*) — D. collina Boh.: Europa. — D. concinna ♂ *Fieb.*: D. B. (*Fieb.*) — D. obscurellae Boh.: EL. (*PR.*); T. (*M.*) — D. albifrons ♂ *Fieb.*: D. (*Fieb.*) — D. Reyi ♂ *Fieb.*: EL. (*PR.*); D. (*Kb. Fieb.*) — D. forcipata Boh.: EL. (*PR.*); D. (*Kb.*); Eu. (*Fieb.*) — D. leptosoma Flor.: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*); T. (*M.*); D. (*Kb.*) — D. lepida Boh.: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*); D. (*Kb.*) — D. quadrimaculata Sign.: EL. (*PR.*) — D. venosa Ger.: Sch. (*Fieb.*); D. (*Kb.*) — D. melanocephala ♂ *Fieb.*: Bai. (*Fieb.*) — D. fumipennis ♂ *Fieb.*: D. (*Fieb.*) — D. paryphasma Flor.: D. (*Fieb.*) — D. pullula Boh.: Sch., D. (*Fieb.*) — D. lugubrina Boh.: Sch., D. (*Fieb.*) — D. Aubei Perr. (*cognata* *Fieb.*): EL. (*PR.*); T. (*M.*); D. (*Kb. Fieb.*) — D. exigua Boh.: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*); T. (*M.*); D. (*Kb. Fieb.*) — D. flaviceps ♂ *Fieb.*: Sch. (*Fieb.*) — D. denticauda Boh.: EL. (*PR.*); D. (*Fieb.*) — D. spinosa Mink.: EL. (*PR.*); D. (*Kb. Fieb.*); B., Oe. (*Fieb.*) — D. limitata *Fieb.*: Oe. (*Fieb.*) — D. obscurinervis *Kb.*: D. (*Kb.*) — D. brevipennis Boh. (*hyalinipennis* Stal): D. (*Kb. Fieb.*); Sch., Oe. (*Fieb.*) — D. neglecta Flor.: T. (*M.*); Sch., D., B., Oe. (*Fieb.*) — D. gilveola *Kb.*: D. (*Kb.*) — D. flaveola Flor.: D. (*Kb.*); St. (*Fieb.*) — D. concolor *Fieb.*: D. (*Fieb.*) — D. Fairmairei Perr.: EL. (*PR.*); T. (*M.*)

Ausserdem gibt Dr. Kirschbaum noch aus der Gegend von Wiesbaden und Mombach die von ihm beschriebenen neuen, von Dr. Fieber in seine Cicadinenfauna Europas aber nicht aufgenommenen Arten an: D. *fuscipennis* ♀; D. *ochroleuca* ♀; D. *piceola*; D. *sordida*; D. *nitidipennis*; D. *fulveola* ♂.

25. Die zwei Stirnkiele aus einem gemeinsamen, kürzern oder längern Stamme entspringend, der auf dem Clypeus aufsteht. Hintertarsen so lang wie die Hinterschienen

### 32. Gatt. **Dicranotropis** *Fieb.*

D. flavipes Sign.: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*) — D. *divergens* *Kb.*: EL. (*PR.*); Sch. (*Kb.*) — D. hamata Boh.: Europa.

25 a. Die 2 Stirnkiele am Clypeus fast an demselben Punkte entspringend, dann aber ziemlich parallel, oft sehr nahe nebeneinander bis zum Scheitel mehr weniger deutlich verlaufend. Hintertarsen ein wenig kürzer als die Hinterschienen. Stirne, Scheitel, Vorder- und Mittelrücken ohne Pusteln (im Gegensatz zu *Achorotile* *Fieb.*)

### 33. Gatt. **Stiroma** *Fieb.* (*Ditropis* *Fieb. Kb.*)

St. adelpha Flor.: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*); D. (*Kb. Fieb.*) — *St. moesta* Boh.: D., B. (*Fieb.*) — *St. Pteridis* Gené: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*); D. (*Kb.*) — *St. nasalis* Boh.: Sch., D., Oe. (*Fieb.*) — St. affinis *Fieb.*: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*)

26. Stirne mit 1 geschärften Mittelkiele

### 34. Gatt. **Delphacinus** *Fieb.* (*Delphax* *Auct.*)

D. mesomelas Boh.: EL. (*PR.*); Sch. (*Fieb.*); D. (*Kb. Fieb.*)

26 a. Stirne mit 2 scharfen oder mehr weniger undeutlichen Kielen 27.

27. Stirne länglich fünfeckig, mit 2 geschärften, einander genäherten, oben convergierenden Kielen. Vorderrücken  $\frac{1}{2}$  mal so

lang als der Scheitel; Hinterrand desselben in einem abgerundeten, sehr stumpfen Winkel ausgeschnitten

35. Gatt. **Jassidaeus** Fieb. (*Ditropis* Kb.)

J. morio Fieb.: D. (*Fieb. Kb.*)

27 a. Stirne mehr oder weniger breit fünfeckig, mit 2 voneinander abstehenden, schwachen und gegen den Scheitel hin verlöschenden Kielen. Vorderrücken ein wenig länger als der halbe Scheitel; Hinterrand desselben stumpfwinkelig ausgeschnitten

36. Gatt. **Metropis** Fieb. (*Atropis* Kb.)

△ M. Mayri Fieb.: EL. (*PR.*); Sch., Oe., U. (*Fieb.*) — M. maura Mink: T. (*M.*)  
— M. latifrons Kb.: D. (*Kb.*)

---

Bemerkung: Fortsetzung und Schluss dieser Tabellen, enthaltend die Bestimmung von 45 Gattungen aus den Familien: Cercopida Stal., Ulopida Fieb., Paropida Fieb., Scarida Fieb. und Jassida Stal., musste wegen Raummangel für das Programm des Schuljahres 1883/84 zurückgelegt werden. — Indem die Herausgabe des Handbuchs Dr. Fieber's „*Les Cicadines d'Europe*“ auch bloss bis zu der Fam. Cercopida fortgeschritten ist, so bin ich bei Angabe der aus Centraleuropa bekannten Arten der noch folgenden Gattungen genöthiget, ausser den Schriften der übrigen genannten Auctoren insbesondere dem „*Kataloge der europäischen Cicadinen*“ von Dr. Fieber zu folgen, obwohl eine Vergleichung beider Werke ergibt, dass der Verfasser bei Ausarbeitung des Gesamtwerkes die Angaben im Kataloge an manchen Stellen zu berichtigen veranlasst worden ist.

---







IV. Fam. **Cercopida** Stal.<sup>4)</sup>

1. Vorderrand des Vorderrückens im mittleren Theile gerade oder nur wenig merklich gebogen. Decken stark gewölbt. Scheitelrand ohne Furche 2.
- 1a. Vorderrand des Vorderrückens in der Mitte stumpfwinkelig, zwischen den Augen vorragend. Decken wenig gewölbt. Scheitelrand wenigstens theilweise gefurcht 3.
2. Stirne stark blasig aufgetrieben. Nebenaugen auf dem hinteren Theile des Scheitels einander bedeutend näher als den Augen. Vorderrand des Vorderrückens gerade; dessen Seitenrand schief bis zur Schulterecke verlaufend. Decken schwarz, mit rothen Makeln
37. Gatt. **Triecephora** Am. Serv. (*Cercopis* Auct.)
- T. dorsata Ger.: Sch. (*Fieb.*). — T. arcuata Fieb.: T. (*M.*); M.-Eu. (*Fieb.*). — T. vulnerata Ger.: EL. (*PR.*); T. (*M.*); M.-Eu. (*Fieb.*). — T. mactata Ger.; T. (*M.*); Eu. (*Fieb.*). — T. sanguinolenta L.: D. (*Fieb.*)<sup>2)</sup>.

---

4) Abkürzungen. *Verbreitungsbezirke*: EL. = Elsass-Lothringen; Sch. = Schweiz; D. = Deutschland; Bai. = Baiern; T. = Tirol; B. = Böhmen; Oe. = Oesterreich; K. = Kärnten; St. = Steiermark; Kr. = Krain; U. = Ungarn; G. = Galizien; M.-Eu. = Mitteleuropa; Eu. = Europa. — *Gewährsmänner*: Ferr. = Ferrari; Fieb. = Fieber; Kb. = Kirschbaum; M. = Verfasser; PR. = Puton et Reiber. — Steht als Ortsangabe unverkürzt: Europa oder Mitteleuropa ohne Namen eines Gewährsmannes, so stammt die Angabe von Dr. Fieber und ist diese Art auch bei den übrigen genannten Auctoren der in diese Schrift einbezogenen Specialfaunen verzeichnet. — Ein \* vor einer Art zeigt an, dass dieselbe für Tirol neu ist; nur die zwei mit dem gleichen Zeichen versehenen Arten *Jassus (Allygus) abbreviatus* Leth. und *Notus (Erythria) Montandoni* Put. sind seit dem im Jahre 1880 vom Verfasser ausgegebenen Kataloge der „*Hemiptera homoptera (Cicadinen)*“ von Tirol durch die „*Wiener entomologische Zeitung*“ („*Hemipterologische Notizen*“ von Paul Löw), 1883, III., p. 61 ff. als für Tirol neue Arten bekannt geworden.

2) Vergl. „*Entom. Monographien*“ von Dr. F. X. Fieber, op. c., p. 288.

2a. Stirne mässig gewölbt. Nebenaugen ungefähr so weit von einander als von den Augen entfernt. Vorderrand des Vorderrückens schwach nach vorne gebogen; dessen kürzerer Seitenrand gerade. Beide Decken zusammengenommen breit oval, bauchig gewölbt; ihre Grundfarbe gelblich grau

38. Gatt. **Lepyronia** Am. Serv.

↳ *L. coleoptrata* L.: Europa.

3. Nebenaugen auf dem hinteren Theile des Scheitels, einander bedeutend näher als den Augen. Vorderrücken und Scheitel mit einem schwachen Mittelkiele. Scheitel lang, bis zwischen die Hinterhüften reichend; das dritte Glied desselben zweimal so lang als das zweite

39. Gatt. **Aphrophora** Ger.

↳ *A. corticea* Ger.: EL. (PR.); T. (M.); Eu. (Fieb.). — ↳ *A. Salicis* De G.: Europa. — ↳ *A. Alni* Fall.: Europa.

3a. Nebenaugen ungefähr gleich weit von einander und den Augen entfernt. Vorderrücken und Scheitel ohne Mittelkiel. Schnabel bis zwischen die Mittelhüften reichend; das dritte Glied so lang wie das zweite

40. Gatt. **Philaenus** Stal. (*Ptyelus Lep. Serv.*)

↳ *Ph. lineatus* L.: Europa. — ↳ *Ph. minor* Kb.: Europa. — ↳ *Ph. exclamationis* Thunb.: Europa. — ↳ *Ph. albipennis* Fab.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Fieb.); — ↳ *Ph. campestris* Fall.: Europa. — ↳ *Ph. spumarius* L.: Europa. Von den vielen Varietäten dieser Art sind aus Tirol von Fieber bestimmt worden: *leucophthalma* L.; *lateralis* L.; *marginella* Fab.; *dimidiata* H. S.; *vittata* Fab.; *irrorata* Fieb.; *pallida* Schrank; *rufescens* Fieb.

## V. Fam. **Ulopida** Fieb.

Scheitel von der Stirne durch einen horizontalen, scharfen Rand getrennt; unter demselben die Stirne flach gewölbt. Die Stirne ringsum durch eine tiefe Furche von den anliegenden Theilen abgegrenzt. Auf dem Scheitel 2 seitliche Vertiefungen. Decken gewöhnlich unvollkommen entwickelt, hornig, mit starken Nerven

41. Gatt. **Ulopa** Fall.

*U. reticulata* Fab.: Europa. Var. *macroptera* ♀ Kb.: D. (Kb.); Oe. (Fieb.). — ↳ *U. trivialis* Ger. (*Germani* Fieb.): EL. (PR.); D. (Fieb. Kb.).

## VI. Fam. **Paropida** Fieb.

Scheitel kurz und schmal, nach vorne eckig, im ganzen fast bandförmig; dessen Seitenränder vor den Augen aufgebogen. Scheitel hinten ausgeschnitten zur Aufnahme des winkelig vorspringenden Vorderrückens. Vom Stirngipfel bis zu den Fühlergruben herab 2 seitliche Leisten; zwischen diesen und den

Scheitelrändern beiderseits eine dreieckige Grube, in deren innerem, spitzem Winkel die Nebenaugen liegen

42. Gatt. **Megophthalmus** Curt. (*Paropia Ger.*)<sup>1)</sup>

M. *scanicus* Fall.: Europa.

## VII. Fam. **Scarida** Fieb.

Scheitel blattartig, fünfeckig, nach vorne in einem sehr stumpfen Winkel endigend. Rand des Vorderrückens sechseckig; Vorderrand desselben fast gerade; Hinterrand nach vorne bogig ausgeschweift; der vordere Seitenrand bis zur Schulterecke länger, als der von der Schulterecke bis zum Hinterrande schief verlaufende hintere Seitenrand. Auf der hinteren Hälfte des Vorderrückens ragen von den Ecken des Hinterrandes zwei ohrförmige Fortsätze schief nach auf- und auswärts empor

43. Gatt. **Ledra** Fab.

L. *aurita* L.: Europa.

## VIII. Fam. **Jassida** Stal.

1. Nebenaugen auf der Stirne zwischen den Augen, zuweilen nahe dem Scheitelrande. Der Scheitel bildet einen schmalen, fast durchaus gleich breiten, bogigen oder winkeligen Streifen, der mit dem Vorderrande des Vorderrückens in seiner ganzen Breite parallel läuft, oder in welchen der winkelige Vorderrücken in der Mitte stark vordringt. (Unterfam. *Bythoscopidae*) 2.
- 1a. Nebenaugen auf der Scheitelfläche oder nahe dem Vorderrande des Scheitels, nach oben gerichtet 6.
- 1b. Nebenaugen auf dem Scheitelrande in der Nähe der Augen, nach vorne gerichtet oder fehlend 14.

### I. Unterfam. *Bythoscopidae*.

2. Stirnnaht bis zu dem Nebenaugen verlaufend, von der Fühlergrube aufwärts sehr fein. Kopf auf der Ober- und Unterseite auffallend breit. Fühlerborste der ♂ vor dem Ende häufig zu einer Platte erweitert. Decken oft durchsichtig und punktiert,

<sup>1)</sup> Von *Megophthalmus* Curt. unterscheidet sich die Gattung *Paropulopa* Fieb., welche in den Pyrenäen durch *P. lineata* Fieb. vertreten ist, hauptsächlich durch folgende Merkmale: Scheitel verhältnismässig länger, vor den Augen trapezförmig; dessen Seitenränder nicht aufgebogen. Vorderrand des Vorderrückens nicht winkelig, sondern bloss in einem Bogen zwischen den Augen vortretend. Seitliche Stirnleisten und Nebenaugen fehlen.

mit 4 Endzellen, von welchen die 2 inneren durch den Umfangnerven und einen breiten Randanhang begrenzt werden. Flügel mit der überzähligen Zelle; daher 4 Endzellen

#### 44. Gatt. **Idiocerus** Lewis.

*J. scurra* Ger. (*Germani* Fieb.): EL. (PR.); T. (M.); Eu. (Fieb.). — *J. nobilis* Fieb.: Oe. (Fieb.). — *J. salicicolus* Flor.: EL. (PR.). — \**J. notatus* Fab.: EL. (PR.); D. (Kb.); Condino in Tirol (*Then*); M.-Eu. (Fieb.). — *J. adustus* H. S.: Europa. — *J. similis* Kb.: EL. (PR.); D. (Kb.); Sch., Oe. (Fieb.). — *J. varius* Fab.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Fieb. Kb.). — (*J. tibialis* Fieb. (*affinis* Fieb., *Heydeni* Kb., *vittifrons* Kb., *rotundifrons* Kb.)<sup>1)</sup>: EL. (PR.); D. (Kb.); Oe. (Fieb. P. Löw). — *J. poecilus* H. S.: Mitteleuropa. — *J. signatus* Fieb.: EL. (PR.); Sch., D. (Fieb.). — *J. lituratus* Fall.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Fieb. Kb.). — *J. Tremulae* Esth.: EL. (PR.); D. (Fieb. Kb.). — *J. elegans* Bur.: EL. (PR.); D., Oe. (Fieb.). — *J. laminatus* Flor.: Mitteleuropa. — *J. fasciatus* Fieb.: EL. (PR.); Oe. (Fieb.). — *J. cognatus* Fieb.: EL. (PR.); D. (Fieb. Kb.); Oe. (Fieb.). — *J. vitreus* Fab.: Oe. (Fieb.). — *J. ustulatus* Muls. R.: EL. (PR.); D. (Fieb.); Oe. (Fieb.). — *J. confusus* Flor.: EL. (PR.); D., Oe. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *J. aurulentus* Kb.: EL. (PR.); D. (Kb.). — *J. Populi* L.: Europa. — *J. fulgidus* Fab.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *J. infumatus* Fieb.: Bai. (Fieb.). — Von Dr. Fieber nicht gesehene *Idiocerus*-Arten *Kirschbaum's*, welche in Deutschland gefunden worden sind: *J. cupreus* ♀ *J. decipiens* ♀ *J. lucidus* ♀ *J. auronitens*; *J. impressifrons*; *J. rutilans*; *J. Falleni* ♀ *J. Bohemanni* ♀; *J. Minki* ♀.

- 2a. Stirnnaht bloss bis zur Fühlergrube reichend. Nebenaugen frei auf der Stirne liegend 3.
3. Die Flügel besitzen einschliesslich der überzähligen Zelle 4 Endzellen. Das Antlitz deutlich breiter als lang 4.
- 3a. Die überzählige Zelle fehlt in den Flügeln. Das Antlitz länger als breit oder fast gleich lang wie breit 5.
4. Die 2 äusseren Sektoren der Flügel vor der Spitze zu einem einzigen Nerven verbunden. Scheitel und Vorderrücken vorne bogig; Seitenrand des Vorderrückens von merklicher Länge. Die eingestochen punktierten Decken mitsammen deutlich breiter als der Kopf. Fühlergruben zwischen Stirne und Augen von horizontalen Leisten überdeckt. Clypeus an der Spitze rechtwinkelig; von der Stirne durch eine deutliche Naht geschieden

#### 45. Gatt. **Macropsis** Lewis.

*M. microcephala* H. S.: EL. (PR.); D. (Fieb. Kb.); Sch., Oe. (Fieb.). — *M. prasina* Fab.: EL. (PR.); D. (Fieb. Kb.). — \**M. lanio* L.: EL. (PR.); D. (Kb.); Condino in Tirol (*Then*); Oe. (P. Löw)<sup>2)</sup>; Eu. (Fieb.). — *M. scutellaris* Fieb.: Oe. (P. Löw)<sup>3)</sup>; U. (Fieb.).

<sup>1)</sup> Vergl. »Zur Synonymie der Cicadinen« von Paul Löw. Wiener Entomologische Zeitung. 1888. I., S. 15.

<sup>2)</sup> Vergl. »Hemipterologische Notizen« von Paul Löw. Wiener Entomologische Zeitung. 1883, III., S. 61.

<sup>3)</sup> Ibidem.

4a. Die 2 äusseren Sektoren der Flügel nicht zu einem einzigen Nerven, wohl aber durch einen Quernerven verbunden. Scheitel und Vorderrücken vorne sehr stumpfwinkelig; Seitenrand des Vorderrückens kaum merklich vorhanden. Die nicht eingestochenen Decken mitsammen gleich breit oder nur wenig breiter als der Kopf. Leisten der Fühlergruben schief, schwach in die Stirnnaht verlaufend. Clypeus am Ende schmaler und ohne deutliche Naht in die Stirne übergehend

46. Gatt. **Bythoscopus** Ger. (Pediopsis Kl.)

B. Alni Schrank: Europa. — B. flavicollis L. (*fruticolus* Fall.): Europa. — B. rufusculus Fieb.: EL. (PR.). — B. Carpini Boh. EL. (PR.).

5. Vorderrand des Vorderrückens recht- bis stumpfwinkelig; dessen Hinterrand gewöhnlich ausgebuchtet. Scheitel in der Mitte etwa  $\frac{1}{8}$ mal so lang als dessen Hinterrand. Der kurze Clypeus geht ohne Naht in die Stirne über. Zügel von den Seitenrändern der Stirne fast ganz verdeckt. Flügeldecken glashell, durchsichtig

47. Gatt. **Pediopsis** Bur.

P. Tiliae Ger.: EL. (PR.); D. (Kb.); Oe. (Ferr.); M.-Eu. (Fieb.). — P. cerea Ger.: EL. (PR.); T. (M.); Kr. (Ferr.); Eu. (Fieb.). — P. glandacea Fieb.: Oe. (Fieb.). — P. fuscula Fieb.: Gérardmer (PR.). — P. virescens Fab.: Europa. — P. mendax Rey.: EL. (PR.); Oe. (Fieb.). — P. impura Boh.: EL. (PR.); D. (Fieb.). — P. Sahlbergi Flor.: Oe. (Fieb.). — P. fuscinervis Boh.: EL. (PR.); D. (Fieb.). — P. Mulstanti Fieb.: Sch. (Kb. Fieb.). — P. nassata Ger.: Europa. — P. scutellata Boh.: Europa. — P. Megerlei Fieb.: Oe. (Fieb.). — P. nana H. S.: Europa.

5a. Vorderrand des Vorderrückens sehr stumpfwinkelig bis halbkreisförmig; dessen Hinterrand gerade. Scheitel in der Mitte etwa  $\frac{1}{3}$ mal so lang als dessen Hinterrand. Der verlängerte Clypeus rechteckig, von der Stirne durch eine Naht getrennt. Zügel nicht verdeckt. Flügeldecken vollkommen und häutig, oder abgekürzt und lederartig

48. Gatt. **Agallia** Curt.

A. sinuata Muls. Rey.: EL. (PR.). — A. puncticeps Ger.: Europa. — A. reticulata H. S.: EL. (PR.); Bai. (Kb.); D. (Fieb.). — A. brachyptera Boh.: D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — A. limbata Fieb. D. (Kb.); B. (Fieb.). — A. venosa Ger. Europa. — A. aliena Fieb.: Kr. (Fieb.).  $\int \mathcal{A}$   $\int \mathcal{A}$

6. Nebenaugen auf der Fläche des Scheitels, von den Augen und dem Scheitelrande entfernt (Unterfam. *Tettigonidae*) . 7.

6a. Nebenaugen nahe dem stumpfen Vorderrande des Scheitels. Stirne mehr oder weniger gewölbt 11.

6b. Nebenaugen ganz nahe dem Vorderrande des Scheitels oder in einer Furche des Vorderrandes desselben, jedoch nach aufwärts gerichtet. Kopf mehr oder weniger plattgedrückt; mit dem gewöhnlich schneidigen Vorderrande dreieckig (Unterfam. *Acocephalidae*) 12.

## II. Unterfam. Tettigonidae.

7. Vorderrücken nach hinten verlängert und rückwärts ausgeschnitten. Scheitel stumpfwinkelig, kürzer als der Vorderrücken; Vorderrand des Scheitels stumpfwinkelig, geschärft. Nebenaugen in der Nähe der Augen. Decken lederartig, grobpunktiert 49. Gatt. **Mesodicus** Fieb.<sup>1)</sup>
- 7a. Vorderrücken nach hinten nicht verlängert; dessen Hinterrand gerade oder geschweift 8.
8. Scheitelrand linienförmig, kantig. Scheitel mit den Augen gleichseitig dreieckig. Auf dem Gipfel der Stirne eine Grube. Stirne langgestreckt, oben und unten etwas verengt, im übrigen aber durchaus fast gleich breit. Clypeus fast  $\frac{2}{3}$ mal so lang als die Stirne, über die Wangen spitz vorstehend. Die Aussenränder der Wangen mitsammen, sowie der Scheitelrand einen gleich grossen, fast rechten Winkel bildend. Decken halb so lang als der Hinterleib und lederartig 50. Gatt. **Errhomenus** Fieb.<sup>2)</sup>  
E. brachypterus Mink: EL. (PR.); Sch. (Fieb.); T. (M.); D. (Kb. Fieb.).
- 8a. Scheitelrand stumpf. Auf dem Gipfel der Stirne keine Grube 9.
9. Die Decken mit einem Randanhang hinten sich deckend. Vorderrücken zwischen den Seitenecken breiter als der Kopf. Scheitel stark nach vorne geneigt, kürzer als der Vorderrücken. Nebenaugen vor den Augen, dem Scheitelrande näher als den Augen. Körper kurz, nach der Mitte breiter 51. Gatt. **Penthimia** Ger.  
P. atra Fab.: Europa.
- 9a. Decken ohne sich deckenden Randanhang 10.
10. Scheitel vorne sehr stumpf dreieckig, viel kürzer als der Vorderrücken, der ganzen Breite nach fast gleich lang. Nebenaugen gleich weit von den Augen und der Mitte des Scheitels entfernt. Decken mit nur einer Reihe von Endzellen 52. Gatt. **Tylozygus** Fieb.  
T. nigrolineatus Fieb.: B. (Fieb.).
- 10a. Scheitel parabolisch ausgezogen, so lang oder länger als der Vorderrücken, in der Mitte fast noch so lang als bei den Augen.

<sup>1)</sup> Fieber bemerkt zu dieser Gattung: „Aehnelt sehr dem *Ptyelus* (*Philanenus*) *lineatus* und den bleichen Varietäten von *P. (Ph.) bifuscatus*; steckt vielleicht auch in den Sammlungen unter denselben; ist aber leicht an den ganz verschiedenen Hinterbeinen zu erkennen.“ Verhandlungen der k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. 1866. S. 501.

<sup>2)</sup> Die Gattung *Atractotypus* Fieb. unterscheidet sich von *Errhomenus* durch folgende Merkmale: Stirne gegen den Clypeus hin verengt, gegen den Scheitel zu erweitert. Clypeus ungefähr  $\frac{1}{3}$ mal so lang als die Stirne, rechteckig, nicht über die Wangen vorstehend. Die Aussenränder der Wangen mitsammen einen sehr stumpfen, der Scheitelrand einen fast rechten Winkel bildend. Decken kurz und häutig. Körper walzig, spindelförmig.

Nebenaugen näher den Augen und dem Vorderrücken als der Mitte des Scheitels. Decken mit zwei Reihen von Endzellen

53. Gatt. **Tettigonia** Oliv.

*T. viridis* L.: Europa.

- 11.) Stirne mit einem Mittelkiele; Uebergang vom Scheitel zur Stirne in einem abgestumpften rechten Winkel. Vorderrand des Scheitels kantig. Scheitel beinahe so lang wie der Vorderrücken. Nebenaugen fast auf der Mitte des Scheitelrandes. Decken mit 4 Endzellen

54. Gatt. **Euacanthus** Oliv.

*Eu. interruptus* L.: Europa. — *Eu. acuminatus* Fab.: EL. (PR.);

D. (Kb.); *Eu. (Fieb.)*.

- 11a. Stirne ohne Mittelkiel; Uebergang vom Scheitel zur Stirne abgerundet, nicht kantig. Scheitel ein wenig länger als der Vorderrücken. Nebenaugen schwer zu sehen, bei den Augen nahe dem Scheitelrande gelegen. Decken mit einem Randfelde, 3 Mittel- und 4 Endzellen

55. Gatt. **Aglena** Am. Serv.

### III. Unterfam. Acocephalidae.

12. Scheitelrand bis über die Hälfte der Augen fortgesetzt. Scheitel blattartig, dreieckig vorgezogen. Scheitel und Stirne mit einem Mittelkiele. Flügel mit der überzähligen Zelle 56. Gatt. **Eupelix** Ger.

*Eu. cuspidata* Fab.: Europa. — *Eu. producta* Ger.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Kb.); ? *Eu. (Fieb.)*. — *Eu. depressa* Fab. (*spathulata* Ger.); D. (Kb.); ? *Eu. (Fieb.)*.

- 12a. Scheitelrand nicht über die Augen fortgesetzt. Die überzählige Zelle fehlt in den Flügeln; die Endnerven der zwei ersten Sektoren der Flügel erstrecken sich bis zum Aussenrande

13.

13. Scheitelrand linienförmig vorspringend. Stirne und Scheitel gegen den Rand hin blattartig verdünnt. Scheitel vorne mit feinen Querrunzeln. Vorderrücken vorne deutlich bogig. Spitzen der Flügel breit bogig

57. Gatt. **Strongylocephalus** Flor.<sup>2)</sup>

<sup>1)</sup> Die hier sich anschliessende Gattung *Bathysmatophorus* J. Sahlb. unterscheidet sich von den beiden folgenden Gattungen insbesondere durch folgende Eigenschaften: das zweite Glied der Hintertarsen kaum mehr als halb so lang wie das dritte; Scheitel halbkreisförmig; Stirne fast verkehrt trapezförmig; Nebenaugen ein wenig vor der Mitte des Scheitels gelegen, von einander etwas weniger weit als von den Augen entfernt; Fühlergrube am oberen Theile der Schläfen, von dem dicken Scheitelrande überragt. — Bei *Euacanthus* und *Aglena* ist dagegen: das zweite Glied der Hintertarsen so lang als das dritte; der Scheitel parabolisch oder dreieckig; die Stirne fünf- bis sechseckig. Die Nebenaugen liegen nahe dem Scheitelrande, die Fühlergruben frei auf den Schläfen.

<sup>2)</sup> Im Kataloge von Dr. Fieber (op. c., S. 10) fehlt bei dieser Gattung der Name des Auctors derselben; im Hauptwerke dagegen (op. c., I. partie, p. 111.) steht *Strongylocephalus* Fieb., während im Kataloge *Stroggylocephalus* Flor als Synonym aufgeführt ist. Indem nun Fieber *Stroggylocephalus* Flor in seinem Kataloge bei keiner

St. Megerlei Fieb.: Eu. (*Fieb.*). — St. *agrestis* Fall.: EL. (*PR.*); D. (*Kb.*); Eu. (*Fieb.*).

**13a.** Scheitelrand geschärft oder abgestumpft. Der vorne winkelige Scheitel mehr oder weniger stark der Länge nach runzelig, nicht aber parallel dem Rande. Vorderrand des Vorderrückens fast gerade. Spitzen der Flügel nur wenig bogig

58. Gatt. **Accephalus** Ger. (*Anoscopus Kb.*)

A. *granulatus* Fieb.: D. (*Fieb.*). — A. *obtusifrons* Kb.: D. (*Kb.*). — A. *striatus* Fab. (*rusticus* Fab.): Europa. — A. *bifasciatus* L.: Europa. — A. *interruptus* Scott.: Europa. Var. *nigritus* Kb. Sch., D., T. (*Kb.*). — A. *Scratulæ* Fab. (*albifrons* Scott.): Europa. — A. *albifrons* L. *apolytolus* Scott. Fieb.): EL. (*PR.*); T. (*M.*); Eu. (*Fieb.*). — A. *confusus* Kb.: D. (*Kb.*). — A. *histrionicus* Fab.: T. (*M.*); Eu. (*Fieb.*). — A. *pelas* Leth.: EL. (*PR.*)<sup>1)</sup>. — A. *rivularis* Ger.: EL. (*PR.*); D. (*Kb.*); Eu. (*Fieb.*).

**14.** Scheitelrand linienförmig vorspringend oder mit einer schwachen Furche. Scheitel vorne mit feinen Querrunzeln **15.**

**14a.** Scheitelrand geschärft oder abgestumpft. Scheitel vorne ohne dem Rande parallele Querrunzeln **16.**

**15.** Scheitelrand mit einer schwachen Furche, in welcher die Nebenaugen liegen. Bloss der obere innere Gabelast des ersten Sectors der Decken mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven verbunden

59. Gatt. **Selenocephalus** Ger.

S. *Flori* Stal.: T. (*M.*). — S. *obsoletus* Ger.: T. (*M.*); M.-Eu. (*Fieb.*). Var. *pallidus* Kb.: U. (*Kb.*).

**15a.** Scheitelrand linienförmig, kantig, ohne Furche. Der obere und untere innere Gabelast des ersten Sectors der Decken mit dem zweiten durch je einen Quernerven verbunden. Alle Nerven der Decken stark, braun eingefasst

60. Gatt. **Paramesus** Fieb.

P. *nervosus* Fall.: Eu. (*Fieb.*). — P. *Nowickyi* Fieb.: G. (*Fieb.*).

**16.** Der innere obere Ast oder aber der innere untere Ast des ersten Sectors der Decken mit dem zweiten Sector durch einen Quernerven verbunden; die einzelnen Aeste der oberen Gabel wieder verzweigt und durch Quernerven mit dem zweiten Sector und untereinander verbunden, so dass mehr oder weniger zahlreiche Mittelzellen entstehen. Die Längsnerven namentlich am Grunde deutlich sichtbar. Flügel mit der überzähligen Zelle (Unterfam. *Jassidae*) **17.**

**16a.** Der erste Sector nach seinem Ursprunge gabelig getheilt; die Gabel und überhaupt alle Sektoren in der Regel am Grunde undeutlich.

anderen Gattung mehr als Synonym anführt, so scheint er selbe doch mit *Strongylocephalus identisch* aufgefasst zu haben. Neuere Auctoren schreiben dem entsprechend *Strongylocephalus* Flor.

<sup>1)</sup> Im Kataloge von Fieber noch nicht angegeben. — Vergl. „*Cicad. de l'Alsace et de la Lorraine*“, op. c., p. 14.



Quernerven fehlen bis vor den Endzellen, Flügel ohne überzählige Zelle. Nebenaugen selten zu erkennen (Unterfam. *Typhlocybidae*) 29.

IV. Unterfam. Jassidae.

17. Bloss der innere Ast des ersten Sectors der Decken nach der Mitte getheilt. Stirne schmal, am Clypeus nicht halb so breit als zwischen den Nebenaugen 18.

17a. Beide Aeste der oberen Gabel des ersten Sectors der Decken gegen die Mitte oder nach derselben abermals gabelig getheilt; oder sie erreichen ohne Theilung die Stufennerven 19.

18. Die zwei ersten Sektoren der Flügel vor ihrem Ende zu einer Gabel verbunden, deren Stiel sich der Flügelspitze zuwendet und am Umfangsnerven endet. Randanhang der Decken so lang als der Schlussrand des Clavus. Scheitel kurz, höchstens  $\frac{1}{3}$  mal so lang als am Hinterrande breit, durchaus gleich breit, mit dem stumpfwinkeligen Vorderrande des Vorderrückens parallel laufend. Wangen breit 61. Gatt. **Gnathodus** Fieb. (Jassus Auct.)

G. punctatus Thunb.: Europa. — G. frontalis Fieb.: T. (M).

18a. Die zwei ersten Sektoren der Flügel vor ihrem Ende zu einer Gabel verbunden; hinter dem Vereinigungspunkte folgt gegen den Rand hin entweder unmittelbar oder nach kurzem, gemeinsamem Stiele abermals eine Gabel<sup>1)</sup>. Schlussrand des Clavus länger als der Randanhang der Decken. Scheitel vorne mehr oder weniger eckig,  $\frac{1}{2}$  mal so lang als am Hinterrande breit. Vorderrand des Vorderrückens halbkreisförmig. Wangen schmal 62. Gatt. **Cicadula** Zett. (Macrosteles und Thamnus Fieb.;

Jassus Auct.)

C. Cyanae Boh.: EL. (PR.); Eu. (Fieb.). — C. limbata Fieb.: ? Eu. (Fieb.). — C. frontalis Fieb.: T. (M). — C. sexnotata Fall.: Europa. — C. punctifrons Fall.: Europa. — C. variata Fall.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — C. septemnotata Fall.: Europa. — C. Warioni Leth.: EL. (PR.)<sup>2)</sup>. — C. minuta Leth. EL. (PR.).

19. Bloss der innere Ast der oberen Gabel des ersten Sectors der Decken mit dem zweiten Sector nahe der Basis durch einen queren oder schiefen Nerven verbunden

19a. Die inneren Aeste der oberen und unteren Gabel des ersten Sectors der Decken mit dem zweiten Sector durch einen oder mehrere Quernerven verbunden. 26.

<sup>1)</sup> Bei einigen Arten, z. B. *C. erythrocephala* Ferr., *C. punctifrons* Fall. u. a. ist jedoch die Verzweigung der Sektoren wie bei *Gnathodus*. — Vergl. „*Cicadaria agrigustici*“, op. c., p. 48.

<sup>2)</sup> Diese und die folgende Art sind im Kataloge der europäischen Cicadinen von Dr. Fieber noch nicht verzeichnet. — Vergl. „*Cicadines de l'Alsace et de la Lorraine*“ op. c., p. 15.

20. Clypeus schmal, am Ende gegen die Brust hin eingebogen, über die Wangen hinausreichend. Die Augen gross, mit dem Scheitel breiter als der Vorderrücken 63. Gatt. **Grypotes** Fieb. (*Jassus Auct.*)  
*G. pinetellus* Boh.: EL. (*PR.*); T. (*M.*); D. (*Fieb.*). — *G. fallax* Kb.: D. (*Kb.*).  
 — *G. puncticollis* H. S.: D. (*Fieb. Kb.*); T. (*M.*); Oe. (*Fieb.*).
- 20a. Clypeus gerade, am Ende gegen die Brust nicht eingebogen 21.
21. Scheitel durchaus gleich breit, kürzer als der Vorderrücken. Die beiden Aeste des gabelig getheilten ersten Sectors hinter der Mitte der Decken durch einen schiefen Nerven verbunden. Nebenaugen auf dem Scheitel deutlich sichtbar. Vorderrücken halbkreisförmig 64. Gatt. **Coryphaeus** Fieb.  
*C. Gyllenhali* Fall.: G. (*Fieb.*).
- 21a. Scheitel vorne stumpfwinkelig. Die beiden Gabeläste des ersten Sectors der Decken abermals gabelig getheilt 22.
22. Die zwei ersten Sectors der Flügel zu einer Gabel verbunden, deren Stiel schief gegen die Flügelspitze gerichtet ist. Decken gewöhnlich kürzer als der Hinterleib. Scheitel ein wenig länger als der Vorderrücken, mit einer Schwiele, und vor derselben abwärts gedrückt; sehr fein längsstreifig. Vorderrücken nierenförmig 65. Gatt. **Doratura** J. Sahlb. (*Jassus Auct.*)  
*D. stylata* Boh.: Europa. — *D. homophyla* Flor.: D. (*Kb.*); M.-Eu. (*Fieb.*).
- 22a. Die zwei ersten Sectors der Flügel erst vor ihrem Ende durch einen Quernerven verbunden und eine lange viereckige Zelle bildend. Flügel mit der überzähligen Zelle. Decken in der Regel so lang oder länger als der Hinterleib 23.
23. Scheitel vorne verdünnt, aufgebogen. Decken mit starken, graubraun umsäumten Nerven 66. Gatt. **Graphocraerus** Thoms.<sup>1)</sup>  
*(Thamnotettix Zett., Fieb.; Athysanus Bur., Fieb., Kb.)*.  
*G. ventralis* Fall.: Europa.
- 23a. Scheitel vorne weder verdünnt noch aufgebogen. Die Aeste des ersten Sectors nach der Mitte der Decken abermals gabelig getheilt und 3 Mittelzellen bildend 24.
24. Zwischen den schmal umsäumten Nerven der Decken mehr oder weniger zahlreiche, gefärbte Quernerven, die bald einfach, bald verästelt sind, so dass die Decken netzartig und manchmal wie von Makeln bedeckt aussehen 67. Gatt. **Phlepsius** Fieb. (*Jassus Auct.*)  
*Ph. intricatus* H. S.: D. (*Fieb.*); U. (*Kb.*).
- 24a. Die vielen überzähligen Quernerven fehlen in den Decken 25.

<sup>1)</sup> Dr. Fieber wollte diese Gattung nicht als solche gelten lassen und vereinigte sie früher mit *Athysanus*, später mit *Thamnotettix*; neuere Auctoren aber halten ihre Charaktere mit gutem Grunde für bedeutend genug, um sie als gerechtfertigt anzuerkennen.

**25.** Stirne schmal; deutlich länger als am Uebergange auf den Scheitel breit; bei den Nebenaugen dreimal so breit als am Clypeus. Gesicht auffallend länger als zwischen den Wangenecken breit

68. Gatt. *Thamnotettix* Zett. (Jassus Auct.)

*Th. fenestrata* H. S.: Europa. — *Th. lineata* Fab.: Eu. (Fieb.). — *Th. fuscovenosa* Mink: T. (M.); Oc. (P. Löw); Kr. (Then.)<sup>1)</sup>; M.-Eu. (Fieb.). — *Th. strigipes* Zett.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *Th. tenuis* Ger.: Europa. — *Th. coronifera* Curt.: EL. (PR.); D. (Fieb.); T. (M.). — *Th. coroniceps* Kb.: D. (Kb. Fieb.). — *Th. crocea* H. S.: Europa. — *Th. attenuata* Ger.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *Th. splendidula* Fab.: EL. (PR.); D. (Kb.); M.-Eu. (Fieb.). — *Th. Torneella* Zett.: EL. (PR.). — *Th. Oxalidis* Frey.: Sch. (Fieb.). — *Th. abietina* Fall.: Europa. — *Th. picta* Fieb. Leth.<sup>2)</sup>; EL. (PR.); T. (M.); Sch. (Fieb.). — *Th. cruentata* Panz.: Europa. — *Th. Preysleri* Fieb.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *Th. quadrinotata* Fab.: EL. (PR.); T. (M.); Eu. (Fieb.). — *Th. frontalis* H. S.: D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *Th. intermedia* Boh.: EL. (PR.). — *Th. vitripennis* Flor.: D. (Kb.). — *Th. virescens* Fall.: Europa. — Von Dr. Fieber nicht geprüfte *Thamnotettix*-Arten Dr. Kirschbaum's, welche in Deutschland vorkommen: *Th. sabicellus* ♀; *Th. Haagi* ♀ *Th. quadripunctulatus*.

**25a.** Stirne breit; in der Mitte kürzer als am Uebergange auf den Scheitel breit; bei den Nebenaugen drei- bis viermal so breit als am Clypeus. Gesicht nur ein wenig länger oder gleich lang als zwischen den Wangenecken breit

69. Gatt. *Athysanus* Bur. (Opsius Fieb.; Jassus Auct.)

*A. stactogalus* Am.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Kb.); Süd-Eu. (Fieb.). — *A. Heydeni* Fieb. Leth.: EL. (PR.); D. (Fieb.). — *A. flavovarius* H. S.: D. (Fieb.). — *A. argentatus* Fab.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *A. interstitialis* Ger.: EL. (PR.); D. (Kb.); Oc. (Leth. Ferr.); Eu. (Fieb.). — *A. macrocephalus* Fieb.: D. (Fieb.). — *A. striatulus* Fab.: EL. (PR.); D. (Kb.); Kr. (Ferr.); Eu. (Fieb.). — *A. ocellaris* Fieb. Leth.: EL., Oc. (PR.); Sch. (Fieb.). — *A. striola* Fall.: Europa. — *A. quadratus* Forel.: Sch. (Fieb.). — *A. limbatus* Fieb.: Sch. (Leth. Ferr.). — *A. lugubris* Fieb.: T. (Fieb.). — *A. obscurellus* Kb.: Europa. — *A. distinguendus* Kb.: D. (Kb. Fieb.); T. (M.). — *A. grisescens* Zett.: ? EL. (PR.); Sch. (Kb.). — *A. cognatus* Fieb. Dgl. Sc.: EL. (PR.); Sch. (Fieb.)<sup>3)</sup>. — *A. subfuscus* Fall.: Europa. — *A. quadrum* Boh.: ? D. (Kb.). — *A. tinctus* Zett.: Eu. (Fieb.).

<sup>1)</sup> Vergl. „*Hemipterologische Notizen*“ von Paul Löw. Wiener entomologische Zeitung. 1883, III., S. 61.

<sup>2)</sup> Vergl. „*Cicadines de l'Alsace et de la Lorraine*“, op. c., p. 16. — Dr. Fieber hat viele Jassiden-Arten bloss benannt, von ihnen colorierte Zeichnungen angefertigt und in seinem Kataloge der europäischen Cicadinen veröffentlicht, ohne auch deren Beschreibung vor seinem unerwarteten Tode publicieren zu können. Aus dessen Nachlasse hat nun M. Lethierry in Lille die Beschreibung mehrerer Arten ausgegeben und zwar mit den Fieber'schen Namen und der Bemerkung: „Fieber inédit“. Um nun die eigenartige Entstehung dieser Speciesnamen anzudeuten, scheint es mir angezeigt, denselben die Namen beider Auctoren folgen zu lassen.

<sup>3)</sup> Diese Art wird im Fieber'schen Kataloge der europäischen Cicadinen (op. c., S. 12) zweimal aufgeführt. — Vgl. auch „*Cicadines de l'Alsace et de la Lorraine*“, op. c., p. 18.

— A. erythrostictus Fieb. Leth. (*Allygus exentus* Fieb.<sup>4</sup>): EL. (PR.); T. (M). — A. plebeius Zett.: Europa. — A. Zetterstedti Fieb.: D. (Fieb.). — A. lutescens Fieb.: Dünkirch. (Fieb.). — A. laevis Leth.<sup>2</sup>): EL. (PR.). — A. transversus Fall.: Eu. (Fieb.). — A. obtusus Kb.: Oc. (Kb.). — A. aemulans Kb.: D. (Kb. Fieb.). — A. sordidus Zett.: Europa. — A. onustus Fieb.: Sch. (Fieb.); Obermiemingen und Condino in Tirol (Then); Oe. (Ferr.). — A. venosus Kb.: D. (Kb. Fieb.). — A. variegatus Kb.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — A. modestus Fieb.: Sch. (Fieb.). — A. substriatus Fieb.: T. (M.); Eu. (Fieb.). — A. marginatus Kb.: D. (Kb. Fieb.). — A. obsoletus Kb.: EL. (PR.); D. (Kb. Fieb.). Var. *searpunctatus* J. Sahlb.: EL. (PR.). — A. procerus H. S.: U. (Kb.). — \*A. ignoscus Fieb.: Condino in Tirol (Then). — A. pallens Zett.: D. (Kb.). — A. impictifrons Boh. (*sulphureus* Kb.): D. (Kb.). — A. luridus Fieb.: EL. (PR.). — A. prasinus Fall.: EL. (PR.); Eu. (Fieb.). — A. simplex H. S.: Europa. — \*A. dilutior Kb.: D. (Kb.); Condino in Tirol (Then). — A. similis Kb.: Sch. (Kb.). — A. brevipennis Kb.: EL. (PR.); D. (Kb. Fieb.). — A. dilutus Kb.: D. (Kb. Fieb.). — A. thiogaster Kb.: D. (Kb. Fieb.). — A. pellucidus Fieb. Leth.: EL. (PR.). — Von Dr. Fieber nicht geprüfte Arten Dr. *Kirschbaums* aus Deutschland; A. *proceps* ♀; A. *Mänki* ♂; A. *convexus*; A. *sejungendus*; A. *anomalus* ♂; A. *Schenki* ♀; A. *incisus* ♂; A. *pallidior* ♂.

26. Scheitel von der Seite gesehen fast rechtwinkelig; Uebergang vom Scheitel zur Stirne abgestumpft oder abgerundet 27.

26 a. Scheitel von der Seite gesehen mehr oder weniger spitzwinkelig 28.

27. Decken ohne weisse Mittelquernerven. Flügel an der Spitze in weitem Bogen abgestutzt. Körper mit den Decken verhältnismässig kurz und breit. Gesicht so lang als zwischen den Wangenecken breit 70. Gatt. **Goniagnathus** Fieb. (*Jassus Auct.*)

G. *brevis* H. S.: Europa.

27 a. Decken mit weissen Quernerven, welche einzeln oder verbunden mehr weniger über das ganze Corium verbreitet sind. Flügel dreieckig; am Ende schmal bogig. Körper mit den Decken verhältnismässig nicht breit und dick. Gesicht kürzer als zwischen den Wangenecken breit

71. Gatt. **Jassus** Fab. et Fieb. (*Jassus Auct.*; *Allygus Fieb.*)<sup>3</sup>)

J. *atomarius* Ger.: EL. (PR.); T. (M.); Eu. (Fieb.). Var. *Heydeni* Kb.: D. (Kb.); T. (M.). — \*J. *commutatus* Fieb.: EL. (PR.); D. (Kb.); Condino in Tirol (Then); Oe. (Ferr.). — J. *Mayri* Kb.: ? Oe. (Ferr.); U. (Kb.); M.-Eu. (Fieb.). — J. *furcatus* Fieb. Ferr.: Oe. (P. Löw)<sup>4</sup>). — J. *mixtus* Ger.: Europa. — J. *clathratus* Fieb.: T. (Fieb.). — J. *lactescens* Fieb.: Kr., Alpengebiet? (Fieb.). — J. *lacteinervis* Kb.: Sch. (Fieb., Kb.); T. (M.). — J. *modestus* Fieb.: T. (M.); Oe. (Fieb.). — \*J. *abbreviatus* Leth.<sup>5</sup>): EL. (PR.); Condino in Tirol (Then).

<sup>1</sup>) Vergl. „Zur Synonymie der Cicadinen“ von Paul Löw. Wiener entomologische Zeitung. 1883, I, S. 17.

<sup>2</sup>) Vergl. „Cicadines de l'Alsace et de la Lorraine“, op. c., p. 19.

<sup>3</sup>) Vergl. die Anmerkung S. 20 des ersten Theiles dieser Abhandlung.

<sup>4</sup>) Vergl. „Hemipterologische Notizen“ von P. Löw. Wiener entomologische Zeitung. 1883, III, S. 61.

<sup>5</sup>) Vergl. ibidem und „Les Cicadines de l'Alsace et de la Lorraine“, op. c., p. 21.

28. Gesicht fast rhombusförmig. Stirne  $1\frac{2}{3}$  bis  $2\frac{1}{4}$ mal so lang als bei den Nebenaugen breit; bei den Nebenaugen drei- bis viermal so breit als am Clypeus. Rand der Wangen vom Clypeus zu den Augen fast gerade oder sanft gebogen. Decken bei ♂ und ♀ vollkommen ausgebildet; in der Regel mit einer grösseren Anzahl von oft lichten Quernerven. Am Randfelde mehrere Zellen

72. Gatt. **Platymetopius** Bur. (Jassus Auct.)

P. cornutus Fieb.: B. (Fieb.). — P. rostratus H. S.: Sch. (Fieb.). — \*P. guttatus Fieb.: EL. (PR.); Condino in Tirol (Then); D., Oe. (Fieb.). — P. viridineris Fieb. Sign. (*Phlepsius viridineris* Fieb. Sign.); Oe. (P. Löw)<sup>1)</sup>. — P. undatus De Geer.: Europa. — P. maior Kb.: D. (Kb. Fieb.).

28a. Gesicht fast symmetrisch sechseckig. Stirne  $1\frac{1}{4}$  bis  $1\frac{2}{3}$ mal so lang als bei den Nebenaugen breit; bei den Nebenaugen dreimal so breit als am Clypeus. Rand der Wangen zu den Augen stumpfwinkelig. Decken bei den ♀ häufig kürzer als der Hinterleib. Die lichtereren Quernerven fehlen gewöhnlich, und daher am Randfelde vor den Endzellen keine oder nur einige (D. ocellaris) Zellen

73. Gatt. **Deltocephalus** Bur. (Jassus Auct.)

D. costalis Fall.: D., Oe., G. (Fieb.). — D. Phragmitis Boh.: D. (Kb. Fieb.). — D. formosus Boh.: D. (Kb. Fieb.). Var. *Steini* Fieb.: Berlin (Fieb.). — D. punctum Flor.: EL. (PR.); D. (Kb.); M.-Eu. (Fieb.). — D. calceolatus Boh.: T. (M.); D. (Fieb.). — D. tiaratus Fieb.: EL. (PR.); D. (Fieb.); Oe. (Fieb. Ferr.). — D. socialis Flor.: Europa. — D. ocellaris Fall.: EL. (PR.); T. (M.); Oe. (Ferr.); Eu. (Fieb.). Var. *pallida* Put.?: T. (M.). — D. Bohemanni Zett.; EL. (PR.)<sup>2)</sup>; D. (Fieb.). — D. Frauenfeldi Fieb.: Oe. (Fieb. Ferr.). — D. multinotatus Boh.: T. (M.); Oe. (Ferr.); Eu. (Fieb.). — D. Bellvoyei Put.<sup>3)</sup>: EL. (PR.). — D. Mayri Fieb.: EL. (PR.); T. (M.); Oe. (Fieb.). — D. notatifrons Kb.: D. (Kb.). — D. flebilis Fieb.: D. (Fieb.). — D. repletus Fieb.: EL. (PR.); D. (Fieb.). — D. distinguendus Flor.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Fieb.); Kr. (Ferr.). — D. parallelus Mink.: EL. (PR.); D. (Fieb.). — D. picturatus Fieb.: ? T. (M.); D. (Kb. Fieb.); Oe. (Fieb. P. Löw)<sup>4)</sup>. — D. Falleni Fieb.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Fieb.). — D. Flori Fieb.: EL. (PR.); D. (Kb. Fieb.); K. (Ferr.); Oe. (P. Löw). — D. leucophaeus Kb.: Sch. (Kb.). — D. fasciatus Fieb. (*pictipennis* Kb.): Oe. (Kb. Fieb.). — D. pulicaris Fall.: Europa. — D. rhombifer Fieb.: EL. (PR.); D. (Fieb.). — D. striatus L.: Europa. — D. helvolus Kb.: D. (Kb.). — D. flavidus Fieb. (*breviceps* Kb.): EL. (PR.); D. (Kb.); T. (M.). — D. Linnei Fieb.: EL. (PR.); Sch., Oe. (Fieb.). — D. cognatus Fieb.: K. (Fieb.). — D. interstinctus Fieb.: Sch., U. (Fieb.). — D. obtusiceps Kb.: Sch. (Kb.). — D. languidus Flor. (*pallipes* Kb.): EL. (PR.); D. (Kb. Fieb.); T. (M.); Oe. (Ferr.). —

<sup>1)</sup> Vergl. „Eine verkannte Cicadine“ von P. Löw. Wiener entomologische Zeitung. 1882, III., S. 55 ff.

<sup>2)</sup> Dr. Puton und Reiber schreiben: D. Bohemanni Zett. var. *calceolatus* Boh. Es scheint also, dass D. *calceolatus* Boh. zu entfallen habe. — Vergl. „Les Cicadines de l'Alsace et de la Lorraine“ op. c., p. 21.

<sup>3)</sup> Vergl. ibidem.

<sup>4)</sup> Vergl. „Zur Synonymie der Cicadinen“ von P. Löw. Wiener entomol. Zeitung. 1883, II., S. 37.

D. Panzeri Flor: D. (*Fiéb.*). — D. abdominalis Fab.: Europa. — D. nigri-  
frons Kb.: Oe. (*Kb.*); Eu. (*Fiéb.*) — D. hypochlorus Fieb.: Oe. (*Fiéb.*). — D. col-  
linus Dahlb.: EL. (*PR.*); T. (*M.*); D. (*Kb. Fiéb.*). — D. assimilis Fall.: ? T. (*M.*);  
D. (*Fiéb.*). — D. cephalotes H. S. (*citrinellus* Kb.): EL. (*PR.*); ? T. (*M.*); K., Oe.  
(*Ferr.*); D. (*Kb.*); Eu. (*Fiéb.*). — D. pascuellus Fall.: EL. (*PR.*). — D. striifrons  
Kb.: (*Mulsanti* Fieb.); EL. (*PR.*); T. (*M.*); D. (*Kb. Fiéb.*). — D. Minki Fieb.: EL. (*PR.*);  
D. (*Kb. Fiéb.*); Sch., B., Eu. (*Fiéb.*). — D. aputelius Fieb.: T. (*Fiéb.*). — D. pau-  
xillus Fieb.: Oe. (*Fiéb.*). — D. aurantiacus Fieb.: T. (*Fiéb.*). — D. maculiceps  
Boh.: D. (*Kb. Fiéb.*). — D. asemus Fieb.: B. (*Fiéb.*). — D. xanthus Fieb.: D. (*Fiéb.*).  
— D. xanthoneurus Fieb.: B. (*Fiéb.*); Oe. (*Mik*)<sup>1)</sup>. — D. flavus Fieb.: G. (*Fiéb.*). —  
D. sulphurellus Kb.: D. (*Kb.*). — D. metrius Flor: EL. (*PR.*); D. (*Kb. Fiéb.*) —  
D. penthopittus Am.: Bernina (*Kb. Fiéb.*). — Von Fieber nicht geschene *Deltoc-*  
*cephalus*-Arten *Kirschbaum's* aus Deutschland: D. *elegantulus*; D. *guttulatus*; D. *evry-*  
*lobus*; D. *longiceps*; D. *longivalvis*; D. *stictionemis* ♀; D. *pusillus*; D. *tristis* ♂; D. *in-*  
*clusivalvis*; D. *matricellus* ♂; D. *flavinervis* ♀; D. *micantulus*.

### V. Unterfam. Typhlocybidae<sup>2)</sup>.

29. Die 3 Sectoren der Flügel oder deren Vereinigung laufen nur  
bis an den Umfangsnerven, welcher alle Nerven miteinander  
verbindet 30.
- 29a. Die 3 Sectoren der Flügel oder deren Vereinigung laufen bis an  
den Flügelrand. Der Umfangsnerv endet vor der Flügelspitze 33.
30. Die 2 ersten Sectoren der Flügel in ziemlicher Entfernung vom  
Umfangsnerven durch einen Quernerven verbunden und eine  
Endzelle bildend. Flügel ohne überzählige Zelle. Decken mit  
einem schmalen Randanhang. Nebenaugen sichtbar. Scheitel  
durchaus gleich breit, nicht halb so lang als am Nacken breit;  
Vorderrand schwach gebogen

74. Gatt. **Alebra** Fieb. (*Compsus* Fieb.; *Typhlocyba* Auct.)

A. albostriella Fall.: Europa.

<sup>1)</sup> Vergl. *Wiener entomologische Zeitung*. 1882., IX., S. 215 ff. — Herr J. Mik berichtet hier über sehr interessante Beobachtungen an *Gonatopus pilosus* Thoms., eine Hymenoptere, welche als Schmarotzer an Hinterleibe von *D. xanthoneurus* beutelförmige Auswüchse verursacht, in denen dieses Thier als Larve lebt.

<sup>2)</sup> Seit März des laufenden Jahres veröffentlicht Herr Lucien Lethierry in der „*Revue d'Entomologie*“ (tom. III., No. 2, ff. Caen. 1884.) die längst erwartete Fortsetzung des Fiebers'schen Hauptwerkes „*Les Cicadines d'Europe*“. (Vergl. im I. Theile dieser Abhandlung, S. 12.) Leider ist ein grosser Theil des Original-Manuscriptes verloren gegangen, so dass nur noch die Arten der Gattungen *Cicadula* und *Thamnottetix* und die ganze Unterfamilie *Typhlocybidae* im Zusammenhange publiciert werden können. M. Lethierry beginnt in der genannten Monatsschrift mit den *Typhlocybidae*, indem er den Text Dr. Fiebers in der von Herrn Ferd. Reiber in Strassburg angefertigten französischen Uebersetzung unverändert abdruckt und in Zusätzen und Anmerkungen die seither neu beschriebenen Arten, sowie Aenderungen in der Nomenklatur beifügt. — In den vorliegenden „Tabellen“ konnte diese neueste Publication wohl für die Gattungen *Alebra*, *Notus*, *Chlorita* und *Kybos* vollständig, für *Eupteryx* jedoch nur mehr zum Theile verwertet werden.

- 30a.** Die 2 ersten Sektoren der Flügel vor ihrem Ende ohne Quernerven zu einer Gabel verbunden, deren Stiel bis zu dem Umfangsnerven geht **31.**
- 31.** Flügel mit 3 Endnerven; daher mit Einschluss der überzähligen Zelle 3 Endzellen. Nebenaugen nicht sichtbar. Scheitel fast rechtwinkelig; selten halb so lang, in der Regel mehr wie halb so lang als am Nacken breit
75. Gatt. **Notus** Fieb. (*Erythria* Fieb.; *Typhlocyba* Auct.)<sup>1)</sup>  
*N.* (*Erythria*) *Manderstjerni* Kb. (*dilatatus* Fieb.)<sup>2)</sup>: EL. (PR.); D. (Kb.); Sch. (Fieb.); T. (M.). — *N.* (*Erythria*) *aureolus* Fall. EL. (PR.); T. (M.); D. (Kb. Fieb.); B. (Fieb.). — \* *N.* (*Erythria*) *montandoni* Put.: Condino in Tirol (*Then*); G. (Put.)<sup>3)</sup>. — *N.* *agnatus* Fieb.: EL. (PR.). — *N.* *flavipennis* Fab.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *N.* *molliculus* Boh.: Europa. Var. *facialis* Flor.: EL. (PR.); Eu. (*Leth.*). — *N.* *minimus* Sahlb. (*pusillus* Fieb.): Oe. (Fieb.). — \* *N.* *citrinellus* Zett. (*forcipatus* Flor.): ? EL. (PR.); D., Sch. (Kb.); Condino in Tirol (*Then*); St. (Fieb.). — *N.* *Schmidti* Fieb.: EL. (PR.); Sch., B. (Fieb.). — \* *N.* *micantulus* Zett.<sup>4)</sup>: Condino in Tirol (*Then*).
- 31a.** Flügel mit 2 Endnerven, welche bloss 1 Endzelle bilden. Die überzählige Zelle fehlt. Decken ohne Randanhang **32.**
- 32.** Scheitel verhältnismässig (zu *Kybos*) länger; mehr weniger stumpfwinkelig, oft aber auch abgestumpft und abgerundet. Decken mit 4 Endzellen; die vierte derselben entsteht durch

1) Während *Fieber* im Kataloge der europäischen Cicadinen (S. 14) und in der Beschreibung der Gattungen („*Les Cicadines d'Europe*“, I. partie, p. 127) die vormalig von ihm aufgestellte Gattung *Erythria* wieder mit der Gattung *Notus* vereinigte, so erscheint dieselbe in seiner jüngst von M. Lethierry herausgegebenen Beschreibung der Arten der *Typhlocybae* als geltende Gattung neuerdings abgetrennt. Zu ihr werden folgende Arten gezählt: *E. carneola* Stal.; *E. luteola* Fieb. (*citrinella* Zett.); *E. aureola* Fall.; *E. dilatata* Fieb.; *E. Ferrarii* Put.; *E. Montandoni* Put. (Vergl. „*Revue d'Entomologie*“, 1884, III., p. 42 ff.) — Die auf die Art *aureola* Fall. gestützte Gattung *Erythria* Fieb. unterscheidet sich von *Notus* Fieb.: durch den verhältnismässig kürzeren, mehr gedrungenen Körper; rundliche Augen; geradlinigen, etwas oberhalb der Spitze des Clypeus entspringenden Wangenrand; sehr stumpfwinkligen Scheitel; fast halbkreisförmigen Vorderrand des Vorderrückens und breit abgerundetes Flügelende. Bei *Notus* Fieb. ist dagegen: der Körper schlanker; die Augen sind länglich; der an der Spitze des Clypeus entspringende Wangenrand ist geschweift; der Scheitel fast rechtwinkelig; der Vorderrand des Vorderrückens und das Flügelende nahezu eckig. — Vergl. „*Neue Gattungen und Arten in Homopteren*“ von Dr. F. X. Fieber. Verhandlungen d. k. k. zool.-botan. Gesellschaft in Wien. 1866, S. 507.

2) Bezüglich der Aenderungen in der Nomenklatur vergleiche auch bei mehreren folgenden Arten von *Notus*: „*Revue d'Entomologie*“, 1884, II. et III., p. 46—55.

3) Vergl. „*Hemipterologische Notizen*“ von P. Löw. Wiener entomologische Zeitung. 1883, III., S. 62.

4) Vergl. die Note bei *Eupteryx micantula* Fieb. (nec Zett.). Vergl. ferner: „*Oefversigt af Finlands och den Skandinaviska halföns Cicadariae*“ af J. Sahlberg. Helsingfors, 1871, p. 170.

den äusseren, kürzeren Endnerven und einen Quernerven zum Rande hin. Die Endnerven laufen nahezu parallel. Nebenaugen kaum sichtbar.

76. Gatt. **Chlorita** Fieb. (*Chloria Fieb.*; *Typhlocyba Auct.*)

Ch. apicalis Flor.: EL. (PR.); Eu. (Leth.). — *Ch. flavescens* Fab.: EL. (PR.); T. (M.); D. (Fieb.); Eu. (Leth.). Var. *notata* Fieb.<sup>1)</sup>; Oe. (Fieb.). — Ch. aurantiaca Fieb.: EL. (PR.). — Ch. frontalis Fieb. Leth.: G. (Fieb.); Mähren (Leth.). — Ch. Solani Koll.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *Ch. viridula* Fall.: Europa.

32a. Scheitel kurz, durchaus gleich lang, einem quer liegenden Rechtecke mit bogigen Langseiten gleichend. Decken mit 4 Endzellen; die äussere zweite dreieckig, indem der zweite Endnerv nicht mit den übrigen parallel, sondern schief gegen den Aussenrand läuft. Diese dreieckige Zelle hat öfter einen kurzen vorderen Stiel. Nebenaugen sichtbar

77. Gatt. **Kybos** Fieb. (*Typhlocyba Auct.*)

*K. smaragdulus* Fall.: Europa.

33. Die zwei ersten Sektoren der Flügel einander genähert und parallel laufend, vor ihrem Ende durch einen Quernerven verbunden und eine verlängerte viereckige Zelle bildend. Die Flügel haben, das Ende des Umfangsnerven mitgerechnet, 4 Endnerven

78. Gatt. **Eupteryx** Curt. et Fieb. (*Typhlocyba Fieb. et Auct.*)<sup>2)</sup>

*Eu. vittata* L.: Europa. — *Eu. diminuta* Kb.: Europa. — *Eu. signatipennis* Boh.: EL. (PR.). — *Eu. Wallengreni* Stal.: Oe. (Fieb.). — ? *Eu. micantula* Fieb. (nec Zett.)<sup>3)</sup>; B. (Fieb.). — *Eu. Artemisiae* Kb.: D. (Kb. Fieb.). — *Eu. Germari*

<sup>1)</sup> Dr. Fieber hielt diese Form für eine eigene Art, die er aber nicht mehr beschreiben konnte; M. L. Lethierry dagegen hält sie nach der von Fieber hinterlassenen colorierten Abbildung nur für eine Varietät von *Ch. flavescens* Fab. — Vergl. „Revue d'Entomologie“, 1884, III., p. 63. — M. Lethierry lässt hier den Fieber'schen Beschreibungen der *Chlorita*-Arten eine gedrängte Uebersicht aller europäischen Arten dieser Gattung folgen, welche auch jene Arten umfasst, die von Fieber nur benannt und gezeichnet, nicht aber beschrieben worden sind.

<sup>2)</sup> Vergl. die Anmerkung bei der folgenden Gattung (*Typhlocyba*).

<sup>3)</sup> Diese Art ist in der Fieber'schen Beschreibung (veröffentlicht von M. L. Lethierry in „Revue d'Entomologie“, 1884, IV., p. 96) als fraglich bezeichnet. J. Sahlberg hat *Cicadula micantula* Zett. schon 1871 zu *Notus* Fieb. gezogen („Oefversigt af Finlands och den Skandinaviska halföns Cicadariae“, p. 170); dasselbe that auch Dr. Puton in seinem „Catalogue des Hémiptères d'Europe“ 1875. — Herrn Paul Löw in Wien liegt ein Exemplar vor, welches von Herrn Prof. Then bei Condino in Südtirol gefangen worden ist. Er berichtet mir von demselben, dass es mit Zetterstedt's *Cicadula micantula* vollkommen übereinstimme. Diese Art trage aber alle Merkmale der Gattung *Notus* Fieb. an sich und sei daher unbedingt zu derselben zu stellen. Fieber habe die wahre *Cic. micantula* Zett. gewiss nicht gekannt und eine andere *Typhlocybid*e (irgendeine *Eupteryx*) irrthümlich für diese Art angesehen. Die Enträthselung dieser *Eupteryx* (*Typhlocyba*) *micantula* Fieb. (nec Zett.) müsse man jenen Herren überlassen, denen Fieber's Manuscripte und Abbildungen zugebote stehen.



Zett.: EL. (PR.); Sch. (Fieb.); D. (Kb. Fieb.). — Eu. Filicum Newp.: EL. (PR.). — Eu. concinna Ger.: EL. (PR.); D., G. (Fieb.). — Eu. pulchella Fall.: EL. (PR.); Sch. (Fieb.); D. (Kb. Fieb.); Condino in Tirol (Then). Var. *thoracica* Fieb.: D. (Fieb.)<sup>4</sup>. — Eu. stellulata Bur.: D. (Kb. Fieb.); Sch., G. (Fieb.). — Eu. pictilis Stal.: Sch. (Fieb.). — Eu. frontalis Fieb.: Sch. (Fieb.). — Eu. iucunda H. S. (Zetterstedti Boh.)<sup>2</sup>: EL. (PR.); D. (Kb.); B. (Fieb.). — Eu. tenella Fall.: D. (Kb.); Oe., Mähren (Fieb.). — Eu. ornata Frey: EL. (PR.); Sch. (Kb. Fieb.); T. (M.). — Eu. binotata Fieb.: EL. (PR.); Bai. (Fieb.); Oe. (Fieb. P. Löw)<sup>3</sup>. — Eu. Lelievrei Leth.<sup>4</sup>: EL. (PR.). — Eu. atropunctata Goeze (*Carpini* Fourcr.)<sup>5</sup>: Europa. — Eu. aurata L.: Europa. — Eu. Urticae Fab.: Europa. — Eu. Curtisi Flor.: EL. (PR.); D. (Kb.). — Eu. Melissae Curt.: EL. (PR.); D. (Kb.). Var. *collina* Flor.<sup>6</sup>: EL. (PR.); D. (Kb. Fieb.). — Von Fieber nicht geprüfte Arten, welche aus Deutschland angegeben werden: Eu. *adspersa* H. S. (*Herrich Schäffer*); Eu. *innuaculatifrons* Kb. (Kirschbaum).

33 a. Die zwei ersten Sektoren der Flügel mehr entfernt von ihrem Ende zu einer Gabel verbunden, deren Stiel bis zur Spitze geht. Die Flügel haben, das Ende des Umfangsnerven mitgerechnet, 3 Endnerven

34.

34. Der kurze innere Endnerv der Decken endigt am Innenrande vor oder nach der Mitte desselben; die zwei äusseren Endnerven bilden entweder von ihrem Ursprunge aus eine Gabel, oder sie entspringen nahe nebeneinander und divergieren in ihrem weiteren Verlaufe; daher 4 Endzellen, deren eine dreieckig und gewöhnlich gestielt ist. Stirne zweimal so lang als am Uebergange zum Scheitel breit; an dieser Stelle dreimal so breit als am Clypeus

79. Gatt.

**Typhlocyba** Ger. et Fieb. (*Anomia* Fieb.<sup>7</sup>); *Typhlocyba* Auct.)

T. cruenta H. S.: D. (Kb. Fieb.). — T. sexpunctata Fall.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — T. nitidula Fab.: EL. (PR.); D. (Kb.); M.-Eu. (Fieb.). Var.

F. junc:

<sup>1</sup>) Vergl. „*Revue d'Entomologie*“. 1884, IV., p. 94.

<sup>2</sup>) Vergl. ibidem, p. 112. — J. Sahlberg, Puton und Ferrari ziehen diese Art zur Gattung *Typhlocyba*.

<sup>3</sup>) Vergl. „*Hemipterologische Notizen*“ von P. Löw. Wiener entomologische Zeitung. 1883, III., S. 62.

<sup>4</sup>) Vergl. „*Les Cicadines de l'Alsace et de la Lorraine*“, op. c., p. 25.

<sup>5</sup>) Vergl. „*Zur Synonymie der Cicadinen*“ von P. Löw. Wiener entomologische Zeitung. 1883, VI., S. 148.

<sup>6</sup>) Während Dr. Fieber diese Art bei Ausgabe des Kataloges der europäischen Cicadinen noch für eine eigene Art hielt, so behandelt er sie in der eben durch M. L. Lethierry erscheinenden Beschreibung der Arten nur als eine Form von *Eu. Melissae* Curt. — Vergl. „*Revue d'Entomologie*“. 1884, IV., p. 109.

<sup>7</sup>) *Anomia* ist schon von Linné als Genus in Mollusken vergeben worden. Neuere Auctoren, die an dem vielfach schon aufgegebenen Principe, dass derselbe Gattungsname nicht für zwei verschiedene Genera gebraucht werden dürfe, noch festhalten, schreiben dafür *Typhlocyba* Ger., dagegen für *Typhlocyba* im Sinne Fieber's *Eupteryx* Curt. — Vergl. „*Revue d'Entomologie*“. 1884, IV., p. 92.

*Norqueti* Leth.: EL. (PR.)<sup>1)</sup>. — *T. candidula* Kb. (*lactea* Leth.)<sup>2)</sup>: D. (Kb.); Oe. (P. Löw).  
 — *T. Rosae* L.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *T. sulfurella* Zett.: EL. (PR.);  
 D. (Kb. Fieb.); Sch. (Fieb.). — *T. geometrica* Schrank: EL. (PR.); D. (Kb.); M.-Eu.  
 (Fieb.). — *T. gratiosa* Boh.: D. (Kb.); M.-Eu. (Fieb.). — *T. Ulmi* L.: Europa. —  
*T. Quercus* Fab.: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *T. tenerrima* H. S.: EL.  
 (PR.); D. Kb.); M.-Eu. (Fieb.).

34 a. Die zwei gegen die Spitze der Decken verlaufenden Endnerven einander genähert, selten am Ende divergierend; die Decken daher mit 3 Endzellen, deren mittlere die schmäteste ist. Stirne  $1\frac{1}{3}$  bis 2mal so lang als am Uebergange zum Scheitel breit; an dieser Stelle  $2\frac{1}{3}$  bis 3mal so breit als am Clypeus

80. Gatt. *Zygina* Fieb. (*Idia* Fieb.; *Typhlocyba* Auct.)

*Z. alneti* Dahlb.<sup>3)</sup>: EL. (PR.); D. (Kb.); Eu. (Fieb.). — *Z. Hyperici* H. S. EL. (PR.); D. (Kb.); M.-Eu. (Fieb.). — *Z. Frauenfeldi* Leth.<sup>4)</sup>: EL. (PR.); Oe. (Fieb.).  
 — *Z. scutellaris* H. S. (*pullula* Boh.)<sup>5)</sup>: EL. (PR.); T. (M.); Eu. (Fieb.). — *Z. parvula* Boh.: Europa. — *Z. Rhamni* Fieb.: B. (Fieb.). — *Z. flammigera* Geoff. Curt. (*blandula* Rossi)<sup>6)</sup>: Europa. — *Z. Tiliae* Fall.: EL. (PR.); Eu. (Fieb.). — *Z. rubrovittata* Leth.: EL. (PR.).

## Schlusswort.

Bezüglich einiger Arten der Fulgorida habe ich zur Berichtigung und Ergänzung der Angaben im I. Theile dieser Abhandlung noch einige Untersuchungen zu erwähnen, welche seither von Herrn Paul Löw in Wien gemacht und in der Wiener entomologischen Zeitung veröffentlicht worden sind. — *Oliarus pallidus* H. S. ist der echte *O. leporinus* L., und es muss daher dieser Name an die Stelle von *O. pallidus* H. S. treten. Da aber *O. leporinus* Fieb., Kirschb., Panzer, Marsh., Scott et auct. rec., nec Linné eine andere Art ist, so macht P. Löw den Vorschlag, sie nach ihrem Entdecker *Oliarus Panzeri* zu nennen. — *Issus frontalis* Fieb. ist identisch mit *I. muscaeformis* Schrank (1781) und kommt in Oesterreich ebenso häufig vor wie *I. coleopratus* Fab. (*Zur Synonymie der*

<sup>1)</sup> Vergl. „*Zur Synonymie der Cicadinen*“ von P. Löw. Wiener entomologische Zeitung. 1883, II., S. 37.

<sup>2)</sup> Diese Art ist nach P. Löw mit *Zygina nivea* Muls. Rey. nicht identisch. — Vergl. ibidem, S. 38, und „*Katalog der europäischen Cicadinen*“, op. c., S. 15.

<sup>3)</sup> P. M. Ferrari stellt diese Art zur Gattung *Typhlocyba*. Vergl. „*Cicadaria agriligustici*“, op. c., p. 85.

<sup>4)</sup> Vergl. „*Cicadines de l'Alsace et de la Lorraine*“, op. c., p. 26.

<sup>5)</sup> Vergl. ibidem.

<sup>6)</sup> Vergl. „*Zur Synonymie der Cicadinen*“ von P. Löw. Wiener entomologische Zeitung. 1883, VI., S. 149.

*Cicadinen*. Wiener entomologische Zeitung. 1883, VI., S. 147 f.). — *Tettigometra griseola* Mey. Dür., *Hyalesthes luteipes* Fieb. var. *Scottii* Ferr., *Dictyophara multireticulata* Muls. et R. und *Mycterodus nasutus* H. S. sind von P. Löw auch in Niederösterreich gefunden worden. (*Hemipterologische Notizen*. Wiener entom. Zeitung. 1883, III., S. 60 f.)

Am Schlusse der vorliegenden „Tabellen“ muss ich noch einmal mein Bedauern ausdrücken, dass ich die in der „Revue d'Entomologie“ („*Description du Groupe des Typhlocybini*“ par F. X. Fieber. Traduit de l'allemand sur le manuscrit original, par F. Reiber. Avec des additions, par L. Lethierry. Caen, 1884) im Erscheinen begriffene Beschreibung der Arten der Typhlocyidae sammt den wichtigen Berichtigungen und Zusätzen vonseite *M. L. Lethierry's* nur insoweit noch berücksichtigen konnte, als dieselbe bis einschliesslich Nr. 4 der genannten Monatsschrift fortgeschritten war. Das Programm unseres Gymnasiums muss nämlich Mitte Juli veröffentlicht werden; und es bleibt mir deshalb, um diesem misslichen Umstande zu begegnen, kein anderer Ausweg übrig, als seiner Zeit in einem Nachtrage, etwa in einer entomologischen Zeitschrift, die nöthigen Richtigstellungen mitzutheilen.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monografien Entomologie Hemiptera](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [0003](#)

Autor(en)/Author(s): Mayr Matthaeus

Artikel/Article: [Tabelle zum Bestimmen der Familien und Gattungen der Cicadinen von Centraleuropa, nebst Angabe der aus diesem Gebiete bekannten Arten. 1-41](#)